

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

496 (24.10.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Geschäftsführer: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Adolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. J. v. Seldendorff, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 496.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 24. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 24. Okt., mittags. (Amtlich.) Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

Aus den Bestrebungen der Russen, im Gouvernement Suwalki bei Neumod immer wieder von neuem vorzudringen, ist deutlich ihre Absicht zu erkennen, die deutsche Vorwärtsbewegung an der Weichsel zu beunruhigen und dadurch zu stören. Ihr erfolgloses Bemühen ist zugleich ein Beweis für die tapfere Haltung und Macht unserer Truppen in dem schon unter deutscher Verwaltung stehenden Gouvernement Suwalki, die immer wieder neue Siege über die russischen Heeresmassen davontreiben.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 24. Oktober, mittags. (Amtlich.) Die Kämpfe am Iser-Opres-Kanal. Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich Opres und südwestlich Bille drangen unsere Truppen im heftigen Kampfe langsam weiter vor.

Ostende wurde gestern in völlig zweifelsohner Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangener gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Loul bei Hiren, lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bekräftigung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Langsam, aber mit großer Zähigkeit wird der linke französische Flügel in der Gegend von Ypern zurückgebogen. Das Ziel der deutschen Heeresleitung ist klar: der Zeiger weist auf Düinkerken und Calais. Der Durchstoß soll am Iser-Kanal erfolgen, um die äußerste Spitze der französisch-englischen Truppen auf der Linie Dignuiden-Meuport zum Rückzug zu zwingen. Dann hat man den Feind in den Festungen und steht nurmehr wieder vor einer artilleristischen Aufgabe, deren Lösung unseren Truppen bisher ja nicht schwer gefallen ist.

Gestern wurde nun im Norden der Iser-Opres-Kanal von erheblichen deutschen Kräften überschritten. Dadurch geraten auch die Stellungen der Verbündeten gegen Ypern zu ins Wanken, namentlich da vor dieser Stadt selbst und hinter Bille die Vorwärtsbewegungen der Deutschen anhielten. Es ist ein Restausheben im großen Stile, das ruhig und vorsichtig getan werden muß, damit der Nachstoß dann eine umso größere Wucht erhalte.

Die Engländer zeigten sich inzwischen wieder einmal von ihrer edelsten und tapfersten Seite. Daß sich die Deutschen in Ostende festgesetzt hatten, war der Londoner Regierung fast ungemühtlicher als den Gegnern in Antwerpen zu wissen. Denn Ostende wurde gewissermaßen als eine britische Stadt auf dem Kontinent betrachtet. So glaubten denn die Seephasarien nach dem Bibelworte handeln zu müssen: „Wenn dich dein linkes Auge ärgert, so reiß es aus und wirf es von Dir!“ Sie erschienen also mit ihren Kriegsschiffen vor Ostende und bombardierten die für „offen“ erklärte Stadt. Der deutsche Tagesbericht bezeichnet diese Handlungsweise als „völlig zwecklos“, sie hätte entschieden ein treffenderes Beiwort verdient.

Erfreulich ist die Botschaft, daß unsere Truppen in dem schwierigen Gelände des Argonnenwaldes Fortschritte gemacht haben. Auf allen Bäumen und in allen Löchern sitzt hier der Feind und läßt seine Maschinengewehre auf die Andringenden spielen. Deshalb ist es gut, daß man einen Teil seiner Truppen und ihrer gefährlichen Waffen aus den Verstecken und (da auch zwei Flugzeuge mitgerechnet werden müssen) aus der Luft geholt hat.

Daß die Franzosen eine zur Bestattung und Bergung ihrer Toten und Verwundeten angebotene Waffenruhe abgelehnt haben, kann aus zweierlei Gründen gesehen sein. Entweder schätzten sie die Deutschen nach sich ein und befürchteten einen Ueberfall, oder aber sie hoffen, daß der Verwesungsgeruch die Deutschen vertreiben werde. Beide Denkungsweisen sind natürlich absurd, und es könnte sehr wohl bei einer Drehung des Windes geschehen, daß die Mäntelstücke ihre eigenen Nasen zurückziehen müssen.

Der eben ausgegebene Pariser amtliche Bericht gibt allerdings zu, daß die Verbündeten „an einigen Stellen weichen

mußten“. „Dafür“ — so heißt es beschwichtigend weiter — „rückten sie an andern Stellen — aus“, Bergung, nein „vor“. Was soll man angesichts einer solch leichtfertigen amtlichen Berichterstattung noch tun? Sich darüber ärgern? Oder sie ernsthaft zu widerlegen suchen? Das ist völlig zwecklos. Man beachte nur den Satz über die deutschen Neuformationen, und man wird erkennen, daß hier nur etwas gesagt ist, um etwas zu sagen. Diese Methode handhaben die Franzosen nun schon seit Napoleons I. Zeiten, darum kann sie heute nicht einmal den Leser mehr unterhalten geschweige denn überzeugen.

Der amtliche französische Tagesbericht.

W.L.B. Paris, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird hier gemeldet: Auf unserem linken Flügel setzten sehr bedeutende deutsche Kräfte, deren Gegenwart bereits gestern gemeldet wurde, die heftigsten Angriffe auf dem Gebiet zwischen dem Meere, dem Kanal und La Bassée fort. Im ganzen wurden die Stellungen der Verbündeten gehalten (N). Wenn sie auch an einigen Stellen weichen mußten, rückten sie an anderen vor (N).

Der Feind zeigte ebenfalls eine sehr bedeutende Tätigkeit in dem Gebiet um Arras und der Somme. Nördlich und südlich der Somme rückten wir vor. Namentlich im Gebiet von Rosières à Santene.

Im Gebiet von Verdun und Pont à Mousson hatten wir einige Teilerfolge. Auf der übrigen Front nichts Neues.

Zusammenfassend scheint der Feind auf dem größten Teil der Front namentlich zwischen der Nordsee und der Oise eine neue Kraftanstrengung zu unternehmen, indem er neue Formationen verwendet, die aus neuangebildeten Mannschaften, die teils sehr

jung, teils ziemlich alt und deren Offiziere alten Truppenteilen entnommen sind, bestehen.

(Das Wolffsche Tel.-Büro bemerkt hierzu: Man erkennt hier deutlich das Bedürfnis der Verbündeten, den überraschend kräftigen Eindruck der deutschen Offensive abzuwehren, um den sinkenden Mut aufzurichten.)

In Rußland stehen die Deutschen immer noch an der Weichsel, mit Ausnahme der Linie Zwangorod-Rogelice, die sie, von den Russen verfolgt, räumen mußten. Alle österreichischen Versuche, nördlich Jaroslaw den Saen zu überschreiten, wurden abgewiesen. In diesem Gebiet ergriffen die Russen die Offensive.

(Hierzu schreibt das W.L.B.: Die neuesten österreichisch-ungarischen Kriegsberichte lassen erkennen, wie es mit diesen Behauptungen der französischen Heeresleitung steht.)

W.L.B. Paris, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Auf unserem linken Flügel dauern die Aktionen mit großer Heftigkeit an, namentlich um Arras, La Bassée und Armentières. Die Verbündeten haben an einigen Stellen von La Bassée Terrain verloren, aber östlich Armentières Terrain gewonnen. Im allgemeinen ist die Lage auf diesem Teile der Front unverändert.

Nördlich der Aisne hat unsere Artillerie drei deutsche Batterien vernichtet.

W.L.B. Paris, 24. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Senator Raymond wurde während eines Erkundigungsfluges von deutschen Kugeln schwer verletzt. Er landete zwischen den feindlichen Linien und wurde von den Franzosen unter großen Verlusten herausgeschlagen. Raymond konnte noch vor seinem Tode das Ergebnis seiner Beobachtungen mitteilen.

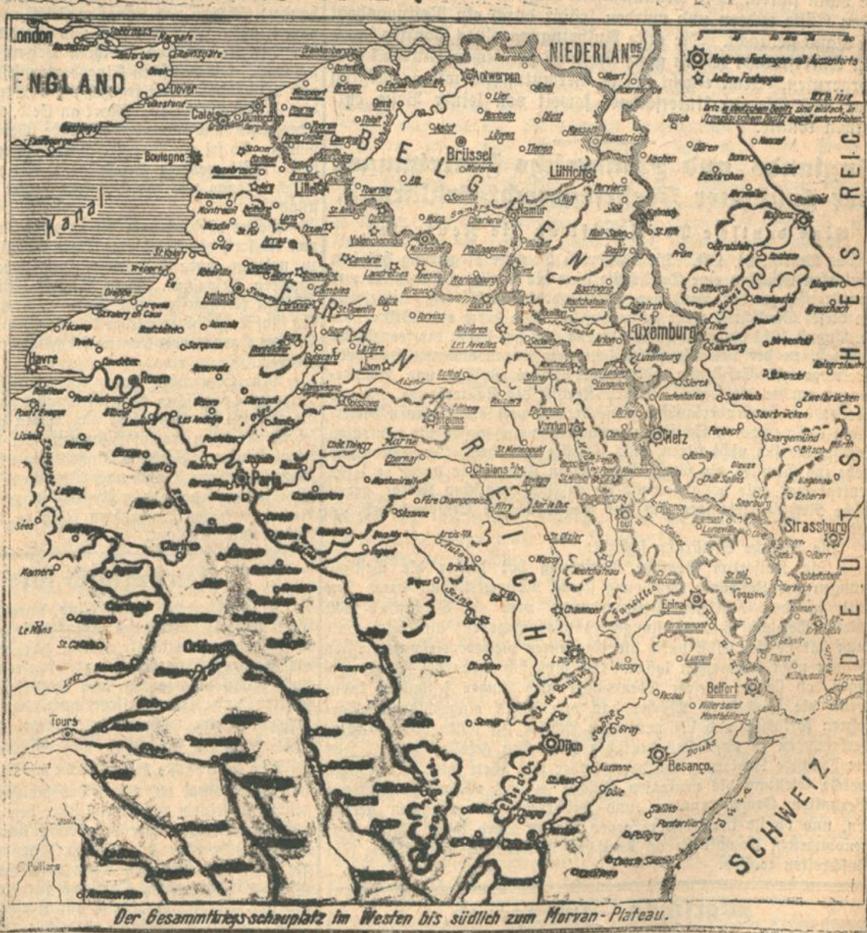
Die Krisis.

G. D. M.

W. Berlin, 24. Okt. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der Sprachgebrauch der Heilkunde spricht von der Krisis, sobald der Höhepunkt der Krankheit erreicht ist, jedoch nur in dem Sinn, daß eine erkennbare Besserung des Zustandes eingetreten ist; steigt die Fieberkurve, so ist von einer Krisis nicht die Rede.

Verstehen wir in der knappen, amtlichen Sprache zu lesen, so möchten wir berechtigt sein, zu glauben, daß auf der langen Front des westlichen Kriegstheaters die Krisis bereits eingetreten ist — bereits seit Tagen. Vor diesem Zeitpunkte konnten wir verschiedentlich hören, daß Angriffe erfolgreich abgewiesen wurden; seit vorgestern aber gingen wir hier und dort „zur Offensive über“, und zwar nicht nur am Brennpunkt der großen Schlacht im Nordzipfel, sondern überall an der ausgedehnten Front. Auch an Stellen, die leicht-



Der Gesamtkriegsschauplatz im Westen bis südlich zum Marvan-Plateau.

hin ziemlich zurücktraten, wie an der besetzten Maasfront, regt es sich von neuem. Der große, blutig abgewiesene Vorstoß aus Loul gegen die Höhen südlich Tancourt war gegen die Verbindung St. Mihiel-Metz gerichtet und die Festigkeit derselben läßt darauf schließen, daß die Lage der Franzosen hier und in der Festung eine energische Maßregel gebieterisch forderte — also daß unsere Operationen am linken Heeresflügel sich erfolgreich zu vertiefen drohen: nun laßtes dürfte

diesen Vorstoß rechtfertigen, wenn anders diese Kühne Tat nicht zu einem Abenteuer werden sollte. Denn jeder Schritt weiter vorwärts führte in den Bereich der Festungsgeschichte von Metz.

Auch in der modernen Schlacht über hunderte von Kilometern Frontausdehnung laufen alle Fäden nur in einem Sinn zusammen, das ist die oberste Heeresleitung; sie allein vermag zu beurteilen, ob die Balken allerorts das Gebäude

noch zu tragen vermögen. Rißt die Tragfähigkeit an einer Stelle nach, so droht der Zusammenbruch. Der Fernstehende ist nun aber nicht berechtigt, das Herannahen einer solchen Katastrophe mit einiger Verlässlichkeit anzukündigen — und doch vermögen wir uns bereits seit einigen Tagen des Gefühls nicht zu erwehren, daß die Stützen mindestens an einem Punkte nachzugeben beginnen. Die nördlichen Pfeiler des französischen Aufbaues drohen zu wanken, obgleich sie von See her gestützt werden. Aber das Wasser ist eine schwankende Basis, und Hilfe, die von ihm aus ansetzt, ist unsicher. Starke Flotten vermögen wohl in Landgefechte erfolgreich einzugreifen, die Entscheidung aber bringen können sie nicht; so war es bei Port Arthur, so war es bei Tschataldsha.

Englands schwimmende Festungen mögen ihre Geschosse über die Düne hinwegschleudern, geeignete Zielobjekte werden sie kaum finden. Vielleicht, daß die kleine Hafenstadt Newport unter Feuer zu nehmen ist, sodas die Angreifer sich weiter landeinwärts zu halten hätten. Ist aber erst der Ort, wie bei Odenne, fest in unserer Hand, so schießen wir wieder, auch aus schwerem Geschütz.

Nun hat sich aber dieser Nordpfeiler des Riesengebäudes im Laufe der Wochen zur Hauptstütze desselben ausgewaschen; von allen Seiten sind ihm Unterstüßungen zugeführt worden, die zum Teil wenigstens anderen Stellen entzogen wurden, sodas man den Eindruck gewinnt, daß mit diesem Nordpfeiler das ganze Gebäude zusammenzustürzen droht.

In der Kriegskunst ist es aber ein beliebtes Manöver, an Nebenfronten rühriger zu werden, sobald die Hauptfront zu wanken beginnt. Aus dieser Erwägung heraus mochte vielleicht auch der Vorstoß gegen Tancourt angeordnet gewesen sein und neue Vorstöße an anderen Stellen mögen nachfolgen; aber auch der sich überlegen Fühlende wird an allen wichtigen Punkten der langen Linie zugreifen, schon um den Feind an der Klinge zu halten. Dann entwickelt sich nach und nach das Bild einer modernen Riesenschlacht auf deren Höhepunkt ein Ringen von Millionenheeren, in dem beide Teile ihre letzten Reserven einsetzen. Wer alsdann der Stärkere ist, an Zahl oder moralischer Kraft — dem winkt der Sieg.

Der Krieg zur See.

W.L.B. London, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden: Das britische Torpedoboot „Dryaden“ ist an der Nordküste Schottlands auf Grund geraten. Die Mannschaft wurde gerettet.

W.L.B. Goeteborg (Schweden), 24. Okt. (Nicht amtlich.) Der schwedische Dampfer „Mica“ mit einer Kohlenladung von London nach Goeteborg unterwegs, ist außerhalb Gøteborg auf eine Mine gestoßen. Von der Besatzung werden neun Mann vermißt.

Das Unterseeboot als Kaperjäger.

T. Haag, 24. Okt. Aus London werden über die am Sonntag erfolgte Vernichtung des Dampfers „Glitra“ durch ein deutsches Torpedoboot an der norwegischen Küste nachfolgende Einzelheiten berichtet:

Das Unterseeboot „U. 17“ befehlt der „Glitra“ zu halten. Fünf Mann kamen an Bord und befehlen, die englische Flagge herunterzuholen und Rettungsboote anzusehen. Der Kapitän durfte nur die Schiffspläne mitnehmen. Die Rettungsboote mit der Mannschaft wurden ins Schlepptau genommen. Drei Leute des Unterseebootes durchsuchten die „Glitra“ und ließen sie dann sinken. Die Mannschaften mußten nach der norwegischen Küste rudern und wurden später durch ein Rettungsboot an Land gebracht. Die erste Ausbringung eines Schiffes durch ein Unterseeboot hat in ganz England peinlichen Eindruck hervorgerufen. Man ergeht sich in Vermutungen, wie es möglich war, daß sich ein Unterseeboot soweit von seiner Basis entfernen konnte.

Englands und Frankreichs Verletzungen der Londoner Seekriegsrecht-Erklärung.

Eine deutsche Denkschrift an die Neutralen.

Berlin, 24. Okt. Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat den neutralen Mächten eine Denkschrift über die Stellung Englands und Frankreichs zu der Londoner Seekriegsrecht-Erklärung mitgeteilt. In dieser Denkschrift weist sie darauf hin, wie durch eine Ordre vom 20. August 1914 die britische Regierung, der sich darin die französische anschloß, zu der von ihr selbst seinerzeit angenommenen Londoner Seekriegsrecht-Erklärung völkerrechtswidrige Zusätze und Abänderungen machte, die sowohl die Erweiterung der Konterbande, wie das Verbot der bisher erlaubten Beförderung von einberufenen Reservisten auf neutralen Schiffen usw. betreffen und gegen die neutralen Schiffe, die sich nicht fügen, aufs schärfste vorgehen. Das fällt umso mehr ins Gewicht, als Großbritannien in Kriegen, in denen es selbst neutral war, wie beispielsweise im russisch-japanischen Kriege, gegen solche Rechtsverletzungen auf das nachdrücklichste Einspruch erhoben hat.

Die deutsche Erklärung schließt:

Die Kaiserlich Deutsche Regierung hat bisher die Bestimmungen der Londoner Erklärung streng beobachtet, auch deren Inhalt in der deutschen Preisordnung vom 30. September 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 275), sinngetreu wiedergegeben; an dieser Haltung hat sie sich selbst durch die flagranten Rechtsverletzungen ihrer Gegner nicht irre machen lassen. Sie muß sich indes die Frage vorlegen, ob sie an diesem Standpunkt noch länger festhalten kann, wenn die feindlichen Mächte das von ihnen eingeschlagene Verhalten fortsetzen und die neutralen Mächte sich solche Neutralitätsverletzungen zu ungunsten deutscher Interessen gefallen lassen. Für die Deutsche Regierung würde es daher von Wert sein, zu erfahren, welche Stellung die neutralen Mächte zu dem völkerrechtswidrigen Verhalten Großbritanniens und Frankreichs einzunehmen gedenken, und ob sie insbesondere gegen die an Bord ihrer Schiffe vorgenommenen Gewaltakte an deutschen Personen und deutschem Gut einschreiten wollen.

Warschau—Zwangoorod.

G. D. M.

Berlin, 22. Okt. Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Kämpfe in Süd-Polen und Galizien lenken die Aufmerksamkeit auf den linken Flügel der 350 Kilometer langen Gefechtslinie der Verbündeten, die sich vom Insejst bei Sambor längs des Laufes des Sanflusses bis zu dessen Mündung in die Weichsel, von da längs des Laufes der Weichsel über Zwangoorod und Praga—Warschau bis zu dem befestigten Nowa—Georgiewsk erstreckt. Hier befindet sich das Festungs-

system Warschau(Lagerfestung)—Praga—Nowa—Georgiewsk. Bei Nowa—Georgiewsk mündet der Bug in die Weichsel, die kurz vorher die Narew in sich aufnimmt. Die Narewlinie vertheidigt mit sumpfigen Ufern die rechte Flanke der Stellung vor und um Warschau. Ihre wenigen Uebergänge sind durch Forts von größerer wie niederer Bedeutung gegen Preußen gesperrt. So bei Yultust, Ostrolenta, Romza und Ostrowie.

Welche Bedeutung der Festung Warschau zuzusprechen ist, erhellt, wenn man in Betracht zieht, daß hier die drei Haupt-Eisenbahnen zusammenstoßen, die Polen mit dem Inneren des russischen Reiches verbinden: die Bahn Warschau—Wilna—Petersburg, die Bahn Warschau—Brest(Lagerfestung)—Minsk—Moskau, die Bahn Warschau—Brest—Kiew, mit Abzweigung nach Odessa. Nach Deutschland aber führen von Warschau die Bahnen über Thorn—Bromberg nach Berlin, nach Kalisch—Breslau, und nach Oberschlesien über Gzenstochau.

Der Fluß San mündet unweit von Annopol (Russischer Grenzort gegen Galizien) in die Weichsel, die nunmehr bereits in ihrem Oberlauf eine bedeutende Barriere bildet. Das Bett des Stromes ist 400 bis 1000 Meter breit und vier bis sieben Meter tief. Nur wenige Brücken ermöglichen ein leichtes Ueberschreiten (Zwangoorod, Warschau und weiter nördlich Plozk und Wlozlawsk). Im Frühjahr, nach Bruch der Eisdecke, und im Sommer nach der Schneeschmelze in den Karpathen, tritt Hochwasser ein. Die Ufer der Weichsel, insbesondere auf der Strecke Zwangoorod—Warschau, sind oft bis zu einer Breite von 500 Meter versumpft.

Zwangoorod, drei starke Tagemärche südlich von Warschau an dem Knotenpunkte der Bahnen Radom—Brest und Warschau—Lublin und an der Weichsel gelegen, bildet den rechten Hügel des Zentral-Festungssystems von russisch-Polen. Die Festung besitzt eine bastionierte Stadtumwallung und neun kleine Werke auf dem rechten Weichselufer. Auf dem linken Ufer befindet sich ein starker Brückenkopf (Fort Gortschakow) und drei vorgeschobene Forts. Die meisten Werke auf dem rechten Ufer sind in den Jahren 1877—1884 erbaut und entsprechen mithin den Anforderungen jener Zeit.

Warschau ist eine große Gürtel- und Lagerfestung. Die auf dem linken Ufer gelegene Stadt besitzt eine Zitadelle, die als Zwingsburg Warschaws wirkt. Außerdem auf der inneren Umfassung sechs, auf der äußeren fünf Forts. Auf dem rechten Weichselufer liegt die Vorstadt Praga, die mit fünf Forts — davon das eine gegenüber der Zitadelle — versehen wurde. Obwohl in letzter Zeit für die Verstärkung der großen Lagerfestung Brest (am Bug) mehr als für Warschau in fortifikatorischer Hinsicht gesorgt, so bietet Warschau dennoch in Verbindung mit Nowa-Georgiewsk für die Russen in ihrer Stellung längs der Weichsel eine starke Flügelanlehnung, und da die Lagerfestung Raum für den Aufenthalt und die Gelegenheit für den Durchzug starker Truppenmassen bietet, ein geeignetes Ausfallstor. Andererseits bietet die Weichsel zwischen der galizischen Grenze und Warschau ein starkes Hindernis und Zwangoorod hier die einzige Gelegenheit zum Uebergang. Dieses Verhältnis spricht zu Gunsten der Deutschen.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Französische Kolonialberichte.

Paris, 23. Okt. Ueber die im Kongo- und Kamerun-Gebiet eingetretenen Ereignisse macht die französische Kolonialpresse jetzt laut „Franz. Jtg.“ folgende Mitteilungen:

Schon am 5. August begab sich der Hauptmann de Bèon mit dreihundert Schützen von Bangi zu Schiff nach Jinga, wo er in der Nacht vom 7. auf 8. August anland und sofort den Deutschen Posten überfiel. Die Offiziere wurden in ihren Betten überfallen und gefangen genommen. Die deutschen Eingeborenenhelfer gaben einige Schüsse ab und verwundeten drei französische Schützen leicht. Die Franzosen fanden in dem Posten 4000 Mark an Geld, 10 Tonnen Reis, ferner Mäusergewehre und landwirtschaftliche Geräte; sie brachten alles nach Bangi. Es sei ein Versuch der Wiedereroberung Jingas gemacht worden. (Mit welchem Erfolg? D. Red.), wogegen der belgisch-französische Kongo und das Abanghi-Gebiet unter französischer Herrschaft stünde.

Weiter nördlich habe der General Lorgeau versucht, das Blochhaus von Kasser, das durch eine starke Garnison vertheidigt sei, im Sturm zu nehmen, habe sich jedoch zurückziehen müssen, aus Mangel an schweren Geschützen. Ende August hätten die Deutschen den französischen Grenzposten von Wesso erklümt, doch hätten die Franzosen ihn fünf Tage später wieder besetzt. Der mit den Deutschen befreundete Sultan Karnal von Logone sei geküßt und seine Anhänger zerstreut worden.

Den September habe ein englisch-französisches Bandungstörps unter dem englischen General Daubel zu einer Expedition verwendet, die zunächst zur Einnahme von Duala geführt habe. Am 1. Oktober sei es zu einem Kampf gekommen, bei dem die Deutschen unterlegen seien. Außer zahlreichen Eingeborenen seien dreihundert Deutsche gefangen genommen und nach Dahomey gebracht worden. Die Deutschen hätten sodann den Rückzug in geschlossenen Reihen angetreten. Nach den letzten Nachrichten fehle es ihnen jedoch bereits an Munition und Proviant.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 24. Okt. Eine bemerkenswerte Neuerung bei der Verleihung des Eisernen Kreuzes besteht, wie die „Neue Politische Korrespondenz“ teilt, darin, daß diese Auszeichnung bisher nur am schwarz-weißen Bande verliehen wurde. Es erhielten demgemäß auch Kämpfer aus den letzten Kriegen, Sanitätsmannschaften und Krankenträgerinnen das Eiserne Kreuz am schwarz-weißen Bande, während im Kriege 1870/71 in solchen Fällen die Verleihung am weißen Bande erfolgte.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Krieg.

Dresden, 23. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Göhre sprach gestern in seinem Wahlkreise über den Krieg. Die Sozialdemokratie habe die Kredite über den Krieg bewilligt, weil dieser ein reiner Verteidigungskrieg sei. Schon lange vor seinem Ausbruch hätten die Leiter der deutschen Diplomatie in Hand mit der Sozialdemokratie mit allem Nachdruck für die Erhaltung des Friedens gearbeitet. Der jetzige Kampf für Freiheit und Kultur zeige, daß der Sieg eine Frage des inneren Geistes und der Organisation der Armeen sei. Die Förderung der Sozialisten betr. die Ausgestaltung des Heeres durch die allgemeine Erziehung zur Wehrhaftigkeit auf Grundlage des Volksherees müsse daher um so mehr Anklang finden. Der Krieg werde auch in der inneren Politik manche Wandlung herbeiführen. Die Taktik der Sozialdemokratie werde dabei von dem Verhalten ihrer Gegner abhängen.

Ein Förster von den Franzosen verurteilt.

Schlterbach (Kreis Mülhausen), 22. Okt. Am 10. August wurden der hiesige Förster West und seine Frau Mettin von den Franzosen erfaßt und nach Belfort gebracht.

weil West angeblich deutsche Vorposten in sein Haus aufnahm, die von hier aus eine französische Patrouille bespionierten. Wie durch eine aus französischer Gefangenschaft entlassene Frau bekannt wird, wurde die Haushälterin erschossen und West zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt. (Str. B.)

Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Okt. Die „B. Z.“ meldet: Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Prof. Goerle-Brandenburg a. S., der vor etwa vierzehn Tagen sich an einer Offizierspatrouille beteiligte, ist mit anderen Teilnehmern von der Erkundung nicht zurückgekehrt. Es ließ sich noch nicht feststellen, ob er den Tod gefunden, verwundet oder gefangen genommen worden ist. — Die „Voss. Z.“ meldet aus Düsseldorf: Der Maler Theodor Kosholl, der sich studienhalber auf dem westlichen Kriegsschauplatz aufhielt, ist in französische Kriegsgefangenschaft geraten.

T. Breslau, 24. Okt. (Privat.) Das stellvertretende Generalkommando hat das Weitererscheinen der „Schlesischen Volkszeitung“ (Zentrumsblatt) auf unbestimmte Zeit verboten. Gründe dafür sind nicht bekannt gegeben worden.

Kopenhagen, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Hiesige Blätter melden: Eine Reihe Staatenloser in Schleswig-Holstein haben von den deutschen Behörden die Aufforderung erhalten, sich als Freiwillige zum Heeresdienst zu melden. Die Betroffenen verstehen es dahin, daß sie dadurch das ihnen bisher vorenthaltene Bürgerrecht erwerben können.

T. Rotterdam, 24. Okt. (Privat.) Der Reisedampfer „Baterland“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde mit Beschlagnahme wegen einer angeblichen Forderung einer englischen Firma für Innenausstattung und Malerarbeiten. Das Schiff wird nunmehr den Hafen von New York nicht verlassen können, bevor die Forderung bezahlt wird, sogar nicht, falls der Dampfer an ein neutrales Land verkauft werden sollte.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Russische Spione.

Krautau, 23. Okt. Ein in die Uniform eines österreichischen Infanteristen gekleideter russischer Offizier, der von den abziehenden Russen als Spion zurückgelassen war, wurde beim Einmarsch in Neu-Sandec von den Oesterreichern aufgegriffen. Wie die „Nowa Reforma“ weiter meldet, wurden in anderen, vom Feind geäuberten Gebieten, noch weitere dreißig Offiziere in Bauerkleidung abgefaßt. (Str. B.)

Oesterreichs Krieg mit Serbien und Montenegro.

W.L.B. Wien, 24. Okt. Vom 23. d. Mts. wird amtlich verlautbart: Die starken serbischen und montenegrinischen Kräfte, die seinerzeit über die von Truppen entblößte Südgrenze Bosniens eingedrungen sind, und die einheimische moslemische Bevölkerung mit einer zügellosen Horde von plündernden und mordenden Scharen heimgesucht haben, wurden am 23. Oktober nach dreitägigem erbittertem Kampf im Raume beiderseits der Straße Mokra-Megaticy geschlagen und zu eiligem Abzug gezwungen. Die Details dieses Treffens, in dem unsere Truppen unvergleichlich bravourös gekämpft und dem Gegner aus mehreren, hintereinander gelegenen besetzten Stellungen mit dem Bajonett wiederholt geworfen haben, werden wegen der im Zuge befindlichen weiteren Aktion der nächsten Berichterstattung vorbehalten. Postoffizier, Feldzeugmeister.

Aus Russland.

Petersburg, 23. Okt. Ein Ukas ermächtigt den Finanzminister, auf dem englischen Markte 12 Millionen Pfund kurzfristige Schaßscheine zu platzieren. (Str. B.)

W.L.B. Petersburg, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Generalissimus, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, die Insignien des St. Georgs-Ordens 3. Klasse verliehen wegen seiner tapferen Energie und seiner unerlöschlichen Festigkeit in der Durchführung der Kriegspläne, die den russischen Waffen neuen Ruhm (?) gebracht haben.

Die Haltung Frankreichs.

Deutsche als Gefangene nach Afrika exportiert.

Berlin, 24. Okt. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Genf gemeldet: Nach Marseille wurden in der letzten Woche mehrere Tausend deutsche Gefangene gebracht, die nach Algier und Marokko verschifft werden sollten. Frankreich will dadurch die Lage der Deutschen in ungunstigen Lichte zeigen und die beschränkten Anstöße der Eingeborenen erwidern. Deshalb werden die deutschen Gefangenen am hellen Tage gefesselt durch die algerischen Ortschaften getrieben.

4000 deutsche Gefangene sollen sich bereits im Süden Algeriens befinden und dort zum Bau- und Straßenbau gezwungen werden. Die furchtbaren Strapazen dieser Beschäftigung waren bisher nur französischen Strafkompagnien vorbehalten. Gerüchte weisen verlautet, daß die Sterblichkeit unter den deutschen Gefangenen sehr erheblich sei. Als Wachposten werden meist Schwarze verwendet, die die Deutschen mit empörender Grausamkeit behandeln.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt hierzu: „Wir halten es für selbstverständlich, daß die deutschen Behörden unverzüglich durch Vermittlung einer neutralen Macht nähere Erhebungen über die Behandlung der deutschen Gefangenen anstellen und gegebenenfalls mit den schärfsten Repressalien gegen die französischen Gefangenen in Deutschland vorgehen.“

Internationale Inspezierungs-Kommission.

W.L.B. Paris, 23. Okt. „Reit Parisien“ meldet: Der Pariser Deputierter Desplas hat die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Inspeizierung der Gefangenen vorgeschlagen. Die Kommission, deren Vorsitz der amerikanische Botschafter führen soll, soll Delegierte in die deutschen und französischen Städte entsenden, in denen Kriegsgefangene untergebracht sind. (Dieser Vorschlag wird in Deutschland allgemeine Zustimmung finden. Nur dürfen dann auch die nach Afrika transportierten Gefangenen nicht vergessen werden. Die Red.)

Eine Kriegsschaden-Kommission.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Die Pariser Zeitungen enthalten eine halbamtliche Mitteilung aus Bordeaux, daß die von der Regierung nach der Marne entlassene Kommission zur Untersuchung des Kriegsschadens dem Präsidenten der Republik in Gegenwart des Ministerpräsidenten ihren ersten Bericht überbracht habe. In der Kommission gehört u. a. der französische Gesandte in Luxemburg, Molkard. Die Kommission hat, wie die erwähnte Note behauptet, dem „unüberlegbaren Beweis“ (!) erbracht, daß die deutsche Armeen sich infamistisch der Plünderung und Zerstörung hingegeben habe, daß die deutschen Soldaten besonders Brandstiftung und Raubzüge an-

gewandt hätten, um die Fabriken und Geschäftshäuser in Brand zu stecken, daß sie Frauen jeden Alters und Mädchen vergewaltigt hätten und daß man in den von den Deutschen aufgegebenen Schützengräben Explosivstoffe gefunden habe. Die Kommission soll sich jetzt nach der Maas und der Mosel begeben.

Es wird, so meint die „Frankf. Ztg.“ mit Recht, nichts anderes übrig bleiben, als den Franzosen den wahren Inhalt des „Systems“ unserer Kriegsführung durch einen entscheidenden Sieg möglichst bald bemerkbar zu machen.

Die neuen Truppen.

W.B. London, 24. Okt. Die „Times“ melden aus Bordeaux: Nach zweimonatlicher Ausbildung stehen jetzt neue Truppen fertig, die zur Toffreschen Armee stoßen sollen. Die jungen Leute sollen mit den Reserve-Abteilungen vereinigt werden, die erst noch zu den Fahnen gerufen werden. Man nimmt an, daß das französische Heer dadurch um eine halbe Million englischer Truppen vermehrt werden wird.

Notiz des W.B.: Hier ist wieder einmal der Wunsch des Gebanens Vater und die Verbündeten richteten sich gegenzeitig an den großen Zahlen auf, die sie einander vorläufigen.

England und der Krieg.

Englands Zukunftsarmer.

W.B. London, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Adm. Rev.“ schreibt: Die Nachschub, daß in England 1 200 000 Mann ausgebildet werden, ist wenig glaubhaft. In Mannschaften mag es den Engländern nicht fehlen, da es zurzeit genug Arbeitslose in England gibt. Nach dem „Economist“ sind allein in der Baumwollindustrie eine halbe Million Arbeiter ohne Beschäftigung. Es fehlt den Engländern aber an Ausbildungspersonal. Zudem liegt die englische Presse darüber, daß das Kriegswirtschaftsamt nicht vorbereitet sei auf die Organisation großer Massen, denen es an Ausrüstung und Waffen mangle.

Die „Times“ und viele andere englische Blätter äußerten kürzlich, selbst wenn der letzte Rest am Meer stünde und der letzte Hausrath aus Bordeaux eingezogen sei, so werde England noch lange keinen Frieden schließen. Es habe bis jetzt nur seine Vorhut in den Krieg geschickt, das Gros komme im Herbst 1915. Diese Aeußerung beweist, daß Englands Mobilmachung ziemlich langsam von staten geht und hat in Frankreich verstimmt.

In ihren amtlichen Angaben beziffern die Engländer ihre Verluste bis zum 10. Oktober auf 1541 Offiziere und 32 880 Mann, ein ungeheurer Prozentsatz, da die bis jetzt nach dem Festland entforderten englischen Truppen von den Engländern selbst mit nur 200 000 Mann berechnet werden. Seit dem 10. Oktober sind aber erhebliche weitere Verluste eingetreten. Jedenfalls beunruhigt man sich in Deutschland nicht über das englische Millionenheer. In unserem Volkshero kämpft jeder einzelne für Haus und Hof, nicht wie die englischen Soldaten für 8, jetzt sogar für 15 Schilling pro Tag. Diese Heraushebung des Soldes spricht genügend für die Begeisterung der sogenannten englischen Freiwilligen.

Unser zum Dienst nicht verpflichteten und auch noch nicht eingestellten Freiwilligen geben, obwohl nicht bezahlt, ihr Leben für das Vaterland. Sie belaufen sich auf 2 Millionen, in Oesterreich-Ungarn auf 1 1/2 Millionen Mann. Auch diese 3 1/2 Millionen werden ausgebildet und können vor allen Dingen ausgebildet werden. Hierzu kommt der deutsche und der österreichische Rekrutenjahrgang 1914 mit einer weiteren 1 Million Mann, von denen im Oktober d. J. erst ein Teil eingezogen wurde. Den englischen Truppen von angeblich 1 200 000 Mann stehen daher in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4 1/2 Millionen gegenüber. Hieraus geht wohl zur Genüge hervor, was von der englischen Großsprecherei zu halten ist.

Die Lage in Portugal.

W.B. Lissabon, 24. Okt. Das „Journal“ berichtet aus Lissabon über die schon von uns gemeldete Auffandsbewegung in Portugal: In der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober fanden an verschiedenen Stellen Portugals monarchistische Unruhen statt. Lissabon war einige Stunden infolge zerstörter Telegraphendrähte und zerstörter Eisenbahnlinien von Nordportugal abgeschnitten. In Madeira beschlagnahmte ein wegen seiner monarchistischen Gesinnung bekannter Offizier mit etwa hundert Zivilisten die Waffenvorräte in der Militärschule und versuchte, die Soldaten der Militärschule zum Aufstand zu bewegen. Von Lissabon aus wurden Truppen nach Madeira entsandt. In Santarem wurde eine Eisenbahnlinie zerstört, so daß ein Zug entgleiste. In Braga ist ein ähnlicher Versuch mißlungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Haltung Italiens.

T. Rom, 24. Okt. (Privat.) Professor Argent Jeri Aquila, der ein neues System drahtloser Telegraphie erfunden hat, will in der Lage sein, Funkentelegramme der deutschen Stationen aufzufangen. In Anwesenheit von Journalisten fing Professor Argent Jeri Aquila einen Funkenspruch auf, der in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober, 2 Uhr morgens, präzise von Italien abgegeben wurde. Die Aufnahme des Telegramms, die sehr deutlich war, dauerte mit einiger Unterbrechung bis 2 Uhr 53 Minuten.

Die Neutralen im Norden.

W.B. Christiania, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Die norwegische Handelskammer in London hat den leitenden englischen Zeitungen einen Protest gegen die englischen Pressebeschuldigungen, daß Skandinavien Petroleum, Getreide und Kohlen an Deutschland liefern zugehen lassen. Wie die Statistik erweise, sei die norwegische Einfuhr der genannten Artikel eher unter als über dem Normal. Außerdem bestände das norwegische Ausfuhrverbot. Einen ähnlichen Protest sandten dänische und schwedische Institutionen an englische Zeitungen.

W.B. Christiania, 24. Okt. Zwischen dem norwegischen Gesandten in Washington und Staatssekretär Bryan ist ein Vertrag ratifiziert worden, daß alle Streitigkeiten, die nicht diplomatisch oder durch ein Schiedsgericht erledigt werden können, einer internationalen Untersuchungskommission zur Erledigung vorgelegt werden müssen.

Die Bewegung in Persien.

W.B. Konstantinopel, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Persischen Blätter wird entnommen, daß die persische Regierung zwei neue Gendarmen-Regimenter gebildet hat eines in Aherbeidschan. Dort wurden auch Unruhen, die von Parteigängern des entlassenen russischen Generalgouverneurs von Aherbeidschan auf Anstiften der Russen entstanden waren, rechtzeitig unterdrückt. Der russische Einfluß nimmt ständig ab.

Aus der Türkei.

W.B. Christiania, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Die durch den Russen in St. Stefano gegründete Schule für

Wasserflugzeuge hat schon einige sehr tüchtige türkische Wasserflugzeug-Piloten ausgebildet, die jetzt Flugversuche über dem Marmarameer unternehmen, die bisher durchaus gelangen.

Zur Lage in Aegypten.

W.B. Konstantinopel, 24. Okt. Nach authentischen Nachrichten aus Informationskreisen Stambuls liegen die Engländer in den letzten Tagen zahlreiche englische und kanadische Truppen nach Aegypten kommen. An beiden Seiten des Suezkanals sind allein 14 000 Mann zusammengezogen.

Von den indischen Truppen, die unlängst nach Aegypten befördert wurden, wurde der größte Teil als wenig zuverlässig zurückgeschickt. Nur ungefähr 1000 Mann blieben zurück.

Die Zusammenziehung englischer Truppen in Aegypten wird als Verletzung der Neutralität angesehen und hier lebhaft besprochen.

Man verweist darauf, daß die Zustimmung der Bforte, die für Abschließung jeder Anleihe einzuholen ist, bezüglich der Anleihe von 5 Milliarden Pfund für landwirtschaftliche Zwecke in Aegypten nicht eingeholt wurde. Diese Unterlassung wird gleichfalls als eine Verletzung des ägyptischen Status kritisiert.

Die Haltung Nordamerikas.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus New York, 6. Oktober, geschrieben wird, steht es fest, daß bei den in einem Monat vor sich gehenden Kongresswahlen Herrn Wilsons demokratische Partei sehr wenige deutsche und irische Stimmen erhalten wird. Es wird recht schmerzhaft empfunden, daß der Präsident sich nicht zu einer strikt gleichmäßigen Behandlung der kriegführenden Nationen hat entschließen können. Er ließ die deutschen Funkentelegraphen unter Zensur stellen, obwohl weder Gesetze noch Verträge ihn dazu anhielten. Die englische Maximalisation kam erst unter Aufsicht der energischen Vorstellungen in Washington erfolgte. Die Kabelbureaus (die nur von England genehmigte Nachrichten bringen. D. A.) sind überhaupt nicht unter Zensur gestellt worden. Warum unterlag ferner der Präsident nicht die Waffenexporte nach England und Frankreich? Bei den westlichen Völkern war er gleich mit einem Verbot bei der Hand. Man glaubt, daß die Schuld für diese insofunde Haltung weniger den Präsidenten als einige seiner Berater trifft. Zur Zeit der Funkentelegraphen-Angelegenheit war die Gattin des Präsidenten todkrank, sie ist leiblich gestorben. So mußte er sich vollständig auf einige seiner Kabinettsmitglieder verlassen, besonders auf Herrn Bryan, dessen Schwiegersohn Offizier im englischen Heer an der Front ist.

Neue Anschauung amerikanischer Blätter.

Berlin, 23. Okt. Eine mit der Post eingetroffene Nummer der „New-York Evening Post“ vom 5. ds. Mts. enthält einen Leitartikel in dem es heißt: Daß das deutsche Volk während der letzten zwei Monate ein wunderbares Schauspiel von Einigkeit, Singsang und gehobenem Nationalgefühl gegeben hat, kann niemand mehr in Zweifel ziehen. Die Beweise dafür sind übermäßig. Einige der eindrucksvollsten stammen von Amerikanern, die sich während der Mobilmachung und der ersten Tage des Krieges in München, Frankfurt oder Berlin befanden. Auf diese ausländischen Beobachter an Ort und Stelle wirkte der Geist, der unter den Deutschen aller Klassen herrschte, noch mehr als die Präzision und Kraft der militärischen Vorbereitungen. Die Soldaten gingen begeistert zur Front, aber diejenigen, die zurückblieben, zeigten eine Hingebung und Bereitwilligkeit, wenn nötig, alles zu opfern, die selbst noch tiefer war. Eine amerikanische Dame, die Zeugin des gemeinsamen Gefühls der ganzen Bevölkerung einer deutschen Stadt war und besonders die Seelenstärke der Frauen angestrichelt der ihnen bevorstehenden furchtbaren Verluste und Leiden beobachtet, kann heute nur noch mit Tränen in den Augen von diesem Schauspiel sprechen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. Okt. Von der Ausstellungsgesellschaft der Badischen Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915 wird uns unterm 23. Oktober geschrieben: „Wir beehren uns, Ihnen heute ergebenst mitzuteilen, daß der Stadtrat im vollen Einvernehmen mit dem Hauptausführenden der Badischen Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915, dem Großh. Ministerium und dem Verband Südwestdeutscher Industrieller in Mannheim, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse beschlossen hat, die für das Jahr 1915 in Karlsruhe geplante Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst erst im Jahre 1916 abzuhalten. Wir glauben der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß der Deutschland auszugewandene, frevelhafte Krieg bald zu einem für unser geliebtes Vaterland günstigen Ende kommen wird. Ist der Krieg für Deutschland siegreich und glücklich beendet, dann wird die Badische Jubiläumsausstellung auch im Jahre 1916 reich besetzt und ihr von allen Seiten das lebhafteste Interesse entgegengebracht.“

Anteil der Karlsruher Industrie am Kriege. Man schreibt uns: Daß der kleine Kreuzer „Karlsruhe“ 13 britische Dampfer in der Atlantik versenkt hat, erinnert industrielle Fachkreise an die Tatsache, daß die „Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft m. b. H.“ Karlsruhe, zum Aufbau des berühmten gewordenen Kreuzers zehn Zylindermaschinen geliefert hat zum Antrieb der Reselraumventilatoren. Daß unsere einheimische, in guter Entwicklung begriffene Dampfturbinenindustrie sich auf dem Gebiete der deutsch-maritimen Entwicklung gegenüber der feindlichen Flotte so vorteilhaft hervorgetan hat, ist wiederum ein erfreuliches Zeichen unserer hochentwickeltesten industriellen Leistungsfähigkeit. Auch an „Emden“, welche bereits wiederholt in kriegerischer Aktion war, nebst den Schiffen: „S. M. E. Kaiser“, „Blücher“ usw. hat unsere Elektra-Turbinenfabrik rühmlichen Anteil.

Fuhrwerksverkehr. Auf Verlangen des stellv. General-Commandos des 14. Armeekorps hat das Großh. Ministerium des Innern mit sofortiger Wirksamkeit verordnet, daß alle Fuhrwerke, welche auf öffentlichen Wegen fahren, bei der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn auszuhalten haben. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Verkehr mit Kraftwagen und Kraftstradern. Das Gr. Ministerium des Innern gibt bekannt, daß die den Verkehr mit Kraftwagen und Kraftstradern betreffenden Verordnungen vom 31. Juli und 3. August mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden.

Schutz der Brieftauben und des Brieftaubenverkehrs im Kriege. Das Großh. Ministerium des Innern hat mit sofortiger Wirksamkeit verordnet: Es ist verboten, Tauben ohne Genehmigung der Militärbehörde frei fliegen zu lassen und fremde Tauben zu töten und einzufangen. Jeder Besitzer von Tauben hat festzustellen, ob sich unter seinem Bestand fremde Tauben befinden und

muß hierüber ständig unterrichtet sein. Jeder, der in Besitz einer fremden Taube gelangt, hat diese unverzüglich der nächsten Ortspolizeibehörde abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine härtere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Auch kann auf Einziehung der Tauben, soweit es sich um Brieftauben handelt, erlitten werden.

Badischer Frauen-Verein, Abteilung II. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Hildakrippe, Scheffelstraße 37, seit 6. Oktober wieder eröffnet ist. Dorthin werden zum Preis von 30 Pf. täglich Kinder bei guter Pflege jederzeit aufgenommen, Kinder im Feld stehender Soldaten werden zu ermäßigtem Preis versorgt.

Die Sorge um deutsche Kinder in Frankreich. In Zuschriften an Tageszeitungen haben Eltern ihrer Sorge um ihre Kinder, die bei französischen Familien zur Erlernung der französischen Sprache untergebracht waren und infolge des Krieges noch nicht heimgekehrt sind, Ausdruck gegeben. Das Berliner Austausch-Komitee ist sofort zu Beginn des Krieges mit den zuständigen Stellen wegen Austausch von zehn Berliner Kindern in Verbindung getreten. Herr Direktor Dr. G. G. in Düsseldorf, Prinz Georg-Gymnasium, dem das Auswärtige Amt die Vermittlung übertragen hat, teilt jetzt folgendes mit: Trotz aller Bemühungen steht die erwartete Antwort der französischen Regierung noch aus. Deshalb steht sich das Auswärtige Amt zu dem Stillsitzen veranlaßt, daß von nun ab alle Zivilpersonen mit Ausnahme der 17- bis 60jährigen Männer in Frankreich und alle Franzosen aus Deutschland zurückkehren können, sodas besondere Maßnahmen in der Regel unnötig sind. Deshalb ist anzuraten, daß die Eltern durch Vermittlung des Internationalen Friedensbureaus in Bern (Schweiz) mit ihren Kindern in Verbindung zu treten suchen. (Lateinische Schrift, offene Sendungen, Auslands-Porto). Von dem Erfolg der getanen Schritte bitte ich, auch mich sofort zu benachrichtigen, da das Auswärtige Amt die Verhandlungen weiter führt. Katam ist die Beibringung einer Bescheinigung, daß der Betreffende noch nicht 17 Jahre alt ist.

Das Eisenerz-Kreuz erhielten: Ingenieur Bessau von Karlsruhe (Mitglied des Männerturnvereins), Rittmeister Ferdinand Mayer (R.-Fahrg.-Kol.) von Karlsruhe, Leut. d. R. Fritz Kettler, Katastergeometer bei der Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenaues in Karlsruhe, Major Kurt Wagner, Sohn der Frau Major Wagner Witwe hier, früher lange Jahre beim Feldartillerie-Regiment Nr. 14 in Karlsruhe, Regierungsaufsessor Leutnant der Res. Walter Bed, Sohn des Notars Bed in Karlsruhe, Wachmeister d. R. im 1. Armeekorps, Gutsinspektor Richard Koller (Sohn des R. Koller, früher in Karlsruhe).

Im Eisenbahnzug gestorben ist heute vormittag auf dem Transport vom Schlachtfeld nach dem Lazarett ein Unteroffizier des 88. Infanterie-Regiments. Die Leiche wurde aus dem hier durchfahrenden Berwundetenzug zunächst nach dem Reizzimmer des neuen Bahnhofs und von dort aus nach der Leichenhalle des Friedhofes gebracht.

Eine Anzahl französischer Gefangener, 16 Mann, wurde heute vormittag 8 Uhr von dem Lazarett in der Gemarkung auf die Gefängnisse und unter Eskorte von Landsturmmännern nach dem Hauptbahnhof gebracht, von wo aus dieselben nach Rastatt auf den Sammelplatz der Kriegsgefangenen weitergeschafft wurden. Daß der seltene Transport zahlreiche Neugierige herbeilockte, braucht kaum erwähnt zu werden.

Die Feldpostpaketsache. Es sei nochmals daran erinnert, daß vorläufig nur bis 26. Oktober die Annahme von Feldpostpaketen bis zum Höchstgewicht von 5 Kilogramm gestattet ist.

Abergläubischer Aberglaube. In diesen schweren Tagen taucht ein alter Aberglaube hier wieder auf, der ganz energisch bekämpft werden muß. Es ist der abergläubische der sogenannten Kettenbriefe, für den natürlich die Zeit des Krieges der gegebene Boden ist. Von Befreundeter Seite wird uns eine Postkarte zur Verfügung gestellt mit dem bekannten Ausspruch des Fürsten Bismarck: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst aber nichts auf der Welt.“ Dieser Ausspruch soll nach der beigegebenen Meinung des Abenders nebst der darunterstehenden Anweisung an neun Adressen weitergegeben werden. Wenn man das nicht tue und die Karte dadurch unterbrochen werde, gehe man sich dadurch ein Unglück zu. (Manchmal heißt es auf den Postkarten oder Briefen, die teilweise Gebetsprüche und dergleichen enthalten, auch, man solle dadurch, daß man der Werbung keine Beachtung schenke, anderen Personen schweren Schaden zu.) Diese Art von Kettenbriefen, die sich als großer Aberglaube erweist, ist früher mit jenen englischen Gebeten aufgetreten und es ist von geistlicher Seite mit Recht davor gewarnt worden. Es wäre zu wünschen, daß von der Behörde gegen diesen Aberglaube etwas geschähe, den Empfängern der Postkarten (oder Briefe) möchten wir jedoch empfehlen, die 45 Pfennige, die die Postkarten kosten, deren Verwendung man ihnen zumutet, dem Roten Kreuz zuzumachen zu lassen.

Verhaftet wurde ein 52 Jahre alter, hier wohnhafter Schreiner aus Stuttgart wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechen an Kindern.

Neueste Nachrichten.

W.B. Berlin, 24. Okt. Am Schlesienschen Bahnhof auf dem Grundstück Madai-Fruchtstraße befindet sich ein Vagabund-Haus der Firma Rosenthal. Heute vormittag kürzte eine Wand dieses Lagerraumes ein und fiel in die daneben stehende Volksspeisekassa. Dabei wurden drei Personen schwer und 12 leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden in Krankenwagen nach dem Krankenhaus Bethanien gebracht. Der Schaden am Haus ist ziemlich erheblich.

W.B. Berlin, 24. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Friedrichshagen: Auf der Straße zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf wurden gestern zwei Streckenarbeiter, die sich von ihrer Gruppe während einer Pause entfernt hatten, von einem Schnellzug erfasst, überfahren und verstümmelt aufgefunden. Die Verunglückten sollten, wie es heißt, selbst die Schuld an dem Unglück tragen.

Schöneberg, 23. Okt. Der in Dresden verhaftete Pfarrer Mirbt stand, wie aus einigen bei ihm gefundenen Schriften hervorgeht, mit dem kürzlich in Frankfurt a. M. verhafteten Hochkapler in Verbindung, der sich u. a. Herzog de la Chartres nannte. Bei Mirbt wurde auch ein Wechsel auf 280 000 M. gefunden, der auf den „Herzog de la Chartres“ ausgestellt ist.

T. Turin, 24. Okt. Die „Stampa“ erfährt über Bari aus Durazzo, daß der albanische Episkop der griechischen Provinz Janina angegliedert worden sei. Eine offizielle Bestätigung liegt noch nicht vor.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. Oktober.

Das Hochdruckgebiet über dem Nordosten und Osten Europas besteht zwar noch fort, doch hat es sich weiter abgenommen. Den Westen bedeckt ein Gebiet niedrigen Druckes, das ein Minimum über den britischen Inseln und der Nordsee enthält. In Deutschland ist das Wetter entsprechend der Lage auf der Vorderseite der Depression bei wechselnder Bewölkung und stellenweisen leichten Regenfällen mit. Die Depression scheint langsam nordostwärts abzugleiten, doch werden wir wahrscheinlich vorerst noch etwas beeinflusst werden; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung mit Regenfällen zu erwarten.

Sonntagsgedanken im Felde.

Wir eröffnen hier eine Reihe von Sonntags-Betrachtungen, die uns einer unserer regelmäßigen Mitarbeiter, der draußen im Felde steht, sendet.

Auf unserem Marsch halten wir bei einer Kapelle Rast. Ehrfürchtig betreten wir den geweihten Raum. An den Bretterwänden hängen Delbrude mit polnischen Unterschriften. Auf dem Altar ragt das Kreuz, das Symbol unserer religiösen Gesittung. Davor gleichsam als die stählernde Seele dieser weltabgewandten, gottsuchenden Stätte ein rotes Lämpchen: das ewige Licht. Die Bänke füllen sich mit Soldaten. Gewehrläufe starren gegen die Decke, wo ein gültiger Erlöser segnend die Hände breitet. Im Schwungrad der Ereignisse eine kurze Pause der Einkehr.

Seit Menschen Beherrscher der Schöpfung wurden, galt es als höchste sittliche Tugend: sich für den Mitmenschen aufzuopfern, dem Gedanken an Bestand und Zukunft der Gemeinschaft, der höheren Idee das demgegenüber kleine, wertlose Ich unterzuordnen. Christus hat die Menschheitsgeschichte in neue Bahnen gelenkt, als er in einer Zeit der tiefsten Menschenklaverei den unendlichen Wert einer jeden Menschenseele verkündete, zugleich aber der Aufopferung und Unterordnung des Einzelnen die innere Kraft der Verklärung verlieh. Und er hat seine Lehre mit dem eigenen Opfertode befestigt. Große Zeiten waren immer reich an Menschenopfern. Denn nur die Kraft, die sich selbst opfert, kann Unvergängliches schaffen. Es wird immer der Gradmesser des inneren Wertes eines Volkes sein, ob es bereit ist, für die höheren Ziele das Leben hinzugeben.

Und ich möchte auf die Kanzel dieser Kapelle steigen und sagen: Meine Freunde, ich habe Euch bisher gesprochen von der Gewalt der Liebe, die sich dem Widersacher beugt und ihn durch beschämende Güte überwindet. Ich erzähle Euch heute nicht von den Menschen, auch nicht von den irgeleiteten Feinden. Ich predige Euch von dem Reich, das kommen muß, das kommen wird und für das auch Ihr so willig in den Opfertod geht. Ob dieses Reich sich an Länderstrecken so weit ausdehnen wird, wie Euer stolzer Siegerinn es wünscht, das wissen wir noch nicht; wir wollen nicht von farbigen Grenzpfählen sprechen, die es umrammen, sondern von dem Geiste, von dem es beherrscht wird, von dem Feuer, das es durchlodert.

Bestünde die Welt nur aus chemischen Reizen, aus mechanischen Selbstverständlichkeiten, wie wäre das gewaltige Erlebnis heldenhafter Aufopferung verständlich, das uns alle so tief bewegt! Eine starke, lebendige Religion liegt in einem solchen Volke. Sie war vielfach verlapst, eingelullt von dem Fabelhogen des Wohllebens. Nun ist sie wach und gürtet sich das steitige Schwert. Wo ist der brutale Egoismus geblieben, der das Weicwerden der Menschen so scharf und langsam machte, wo die träge Sündhaftigkeit, die sich die Poren des Gewissens verstopfte?

Ein brausender Ruf durchstößt die Luft: An die Front! An den Feind! Was suchen die Krieger da draußen im Felde? Kleinlichen Vorteil gibt es da nicht zu finden. Wer denkt daran, ob der Krieg dem Einzelnen nützen wird? Manchem hat er die Existenz vernichtet und er denkt schmerzvoll an die Sorgen daheim. Und er richtet sich auf an dem Gedanken, daß er jetzt für eine größere Familie, für eine höhere Sache zu sorgen hat. Die Heimat muß leben, er muß es nicht. Und er ist überwältigt von dem stolzen Gefühl, daß er mit dazu berufen ist, sich für das Schönste und Größte zu opfern und daß sein Leben einen ungeachteten Wert erzielt.

Die Religion ist wach geworden und sie muß wach bleiben! Sie muß uns das neue, heimatische Haus Licht, stark und friedlich gestalten. Der Geist der Aufopferung, der Gemeinschaftswille, die tatbereite sittliche Kraft, sie müssen lebendig weiterwirken. Ein Volk, dessen verschiedenartigste Stände und Schichten sich auf dem Schlachtfelde verbrüder haben, darf keine sozialen Klüfte, keinen Gesellschaftsdünkel, keinen Klassenhaß mehr kennen. Es hat sich auch die innere Freiheit erkämpft. Ein Volk, das die höchste Religion bewies, das für seine Ideale den Opfertod auf sich nahm, darf keinen konfessionellen Haber mehr erleben, keinen Angriff auf das innerste Eigentum des Einzelnen. Wenn es nicht anders sein kann: getrennt aber duldbar müssen die Bekenntnisse marschieren, um sich vereint das Gottesreich zu erkämpfen.

Ihr braven, tapferen Kameraden, seid Euch bewußt, Ihr kämpft nicht nur um Gut und Boden, Ihr streitet zugleich für ein werdendes Reich innerer Größe, quellenden Reichtums an Erkenntnis und frohlichem Willen.

Badische Chronik.

an. Ettlingen, 24. Okt. (Privat.) Der hiesigen Stadtverwaltung ist es gelungen einen Abfluß für Vieherung von Kartoffeln herbeizuführen; da die Kartoffelpreise infolge der großen Nachfrage ständig im Steigen begriffen sind, darf das erzielte Angebot (etwa 4.25 Mk. pro Zentner frei Ettlingen Holzhof) als angemessen gelten. Die erste Sendung wird bereits in den nächsten Tagen eintreffen.

n. Mannheim, 23. Okt. In der heutigen Bürgerauschuss-Sitzung erstattete Oberbürgermeister Hofrat Dr. Kuger einen erschöpfenden Bericht über die Leistungen der Stadt Mannheim aus Anlaß des Krieges, über die Wirkung des Krieges auf die städtischen Betriebe, die Entlassung und Wiedereinstellung von Angestellten und Arbeitern in den industriellen Betrieben, die Beschäftigungsbauer, die Organisation und Wirkung der Kriegsfürsorge, die Kreditnot und -Gewährung, die Einrichtung von Einigungsämtern und Auskunftsstellen, den Lebensmittelverkehr, Gehaltszahlung der städtischen Beamten und teilte mit, daß von dem bewilligten unbeschränkten Kredit bis jetzt etwa 400 000 Mark verbraucht worden sind. Die aus 8 Punkten bestehende Tagesordnung, darunter Bewilligung von je 15 000 Mark für die Kriegsbeschädigten in Ostpreußen und Elsaß-Lothringen, Uebernahme der Bürgerschaft für ein Erbbaudarlehen der Gartenvorstadtgenossenschaft in Höhe von 200 000 Mark, auf die Dauer von 2 Jahren, sowie die Erhöhung der Hoftheaterabonnementspreise um ein halbes Jahr hinauszuführen, wurde ohne weitere Diskussion in 1/2stündiger Beratung erledigt.

§. Egingen (N. Schwabingen), 23. Okt. Belohnte Lebensrettung. Dem Zigarrensortierer Franz Joseph Mülle, der am 14. Juli den 11 Jahre alten Volksschüler Edward Ernst

von Heidelberg durch mutiges und entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens im Neckar beim Blumischen Freibad rettete, wurde eine öffentliche Belobung und eine Geldbelohnung zuerkannt.

n. Tennensbronn (N. Triberg), 23. Okt. Bei einer dieser Tag hier abgehaltenen Versteigerung wurde der größte Teil der gemachten Gebote, 5-600 Mk. in Gold bezahlt. Dies ist der beste Beweis, daß noch viel Gold, besonders unter der landwirtschaftltreibenden Bevölkerung, sowie kleineren Leuten vorhanden ist. Also heraus damit und bei der Reichsbank gegen gleichwertige Scheine eingetauscht.

Donaueshingen, 23. Okt. Vom Kaiser ist der Fürstin Fürstenberg nachstehendes Telegramm zugegangen: „Ich gratuliere herzlich zum Eisernen Kreuz, welches der Karl ehrlich verdient hat und ebenso zu den von Deinem braven Sohn eroberten Maschinengewehren. Du teilst dem Max bitte meine Freude hierüber mit, Gott helfe uns vorwärts in diesen ernsten Tagen. In alter Freundschaft Wilhelm I. R.“

§. Hinzertzen (N. Neustadt), 23. Okt. Gestern wurde das hiesige Lazarett von Ihrer Kgl. Hoheit unserer allerbährten Großherzogin besucht. Die hohe Frau kam im Automobil von Neustadt und Titisee, wo (wie bereits berichtet - Red.) ebenfalls Krankenbesuche erfolgt waren, um 4 Uhr hier an, empfingen von Herrn Dr. med. Federer und Lazarettinspektor Kunstmalter Döbler. Nach Vorstellung der anderen Herren und des Pflegepersonals fand eine eingehende Besichtigung des Hauses, Besichtigung Herr Ketterer zur „Linde“, statt, wobei sich die hohe Frau mit jedem Verwundeten unterhielt und kleine Erinnerungen verteilte. Die Großherzogin sprach sich sehr lobend über das Ganze aus. Um 5 Uhr nahmen die hohen Herrschaften in Anwesenheit von Herrn Bezirksarzt Dr. Riffel und Bezirksamtsvertreter Professor Schindler den Tee im Hause des Herrn Kunstmalter Döbler ein. Die Rückfahrt wurde um 6 1/2 Uhr durch das Höllental angetreten.

a. Neuenweg (N. Schönau), 23. Okt. Der hiesige Militärverein hat beschlossen, jedem im Felde stehenden Mitgliede eine Gabe von zehn Mark zu überreichen. Den aktiven Soldaten und Nichtmitgliedern vom Verein, die für Deutschlands Ehre kämpfen, wird ein Betrag von 5 Mk. überwiesen.

§. Dangelteten (N. Waldshut), 23. Okt. Gestern erhängte sich infolge Schwermut der Landwirt L. Mühlhaupt auf dem Fruchtpeicher. Mühlhaupt zeigte schon längere Zeit Folgen der Schwermut. Er wurde voriges Jahr zur Besserung nach Freiburg verbracht und nach ca. zwei Monaten als bedeutend besser entlassen. Die Sache verschlimmerte sich aber allmählich wieder, bis er schließlich Hand an sich legte.

#. Konstanz, 23. Okt. Die Geschworenen der gestern zu Ende gegangenen dreitägigen Schwurgerichtsperiode haben unter sich eine Sammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltet, die die hübsche Summe von 32.60 Mk. ergab.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

— Karlsruhe, 24. Okt. Den Tod fürs Vaterland starben: Kadolph von Barton gen. von Eiedman, Rittmeister im Infanterieregiment Nr. 14, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Schwiegersohn des Majors Gierlein in Karlsruhe, Widw. d. R. Dipl.-Ing. Alfred Baumwaller von Karlsruhe, Unteroff. d. R. Joachim Jacob Böme von Karlsruhe, Karl Doldt von Karlsruhe-Mühlburg, Inf. Albert Namn und Verberich von Mühlheim, Landwehrr. Sattlermeister Herrm. Paßl von Lauterbachshausen, Kan. Georg Schmitt von Oberwittigshausen, Karl Ballweg von Hundheim, Ing. Ernst Theodor Schimper von Mannheim, Gefr. Oskar Föstel von Schwabingen, Landwehrtr. Hermann Erb von Offenburg, Ref. Polizeidiener Michael Deß von Zell-Weierbach, Gefr. Hermann Graf von Appenweier, Landwehrr. Gottlieb Dorn von Freiburg, Ref. Emil Müller von Ebrach, Franz Schlegel von Waldkirch, Ref. Gustav Rudolf Jost von Hesel, Feldw. Adolf Sandner von Oberrotweil, Ref. Finian Bodtaller von Desselbach, Joseph Fleig von Langenhard bei Laß, Gemeindevorstand Fritz Mayer von Egelingen, Ing. Heinrich Harter von Kleinsauburg, Landwehrr. Friedrich Wilhelm Senger von Konstanz, Jakob Diehlman von Karlsruhe, Ref. Karl Hugo König von Forzheim, Gefr. d. R. Georg Appel von Eutingen-Forzheim, Landwehrr. Gottlieb Dinger von Forzheim, Oberassistent Joh. Beder von Mühlhausen bei Wiesloch, Landwirt Karl Horn und Maurer Friedrich Witz beide von St. Leon, Ref. Emil Schmitt von Mannheim, Unteroff. d. R. Hermann Buchenau, Lt. d. Ref. Gerichtsassessor Hans Paulsen und Ref. Heinrich Dietel von Heidelberg, ferner Ref. Uhrmacher Augustin Scherer von Schönau und Lt. d. Ref. Fürstlich Erbach-Schönbergischer Oberförster Ludwig Nicolaus.

Ernte- und Herbstberichte.

— Reß, 23. Okt. Die Kartoffelernte, die sich infolge des Leuten- und Pferdemangels verzögert hat, ist nun zum größten Teil eingebracht. Qualität und Quantität läßt teilweise viel zu wünschen übrig. Auch das Einbringen der Ditzelenernte, die in diesem Jahre einen als gut zu bezeichnenden Ertrag liefert, ist so ziemlich beendet. Da und dort sieht man den Landwirt auch schon mit dem Heimsfahren und Einschlagen der Weizen beschäftigt. Das späteste Säen infolge des Krieges ist nicht ohne Folgen geblieben. Ein großer Teil der Rüben hat sich noch nicht sonderlich stark entwickelt, und eine einigermaßen anständige Ernte hängt von einem vollends günstigen Spätjahre ab. Die früh geläten Rüben sehen durchweg schön.

— Hochbach, 23. Okt. Die Hopfen, die dieses Jahr ziemlich gut gerieten, wurden hier in der Preislage von 40 bis 60 Mark für den Zentner an die hiesigen Händler abgegeben. Bei solchen Preisen ist der Anbau von Hopfen nicht lohnend.

— Neckarzimmern, 23. Okt. Die Weinlese der Bürger ist beendet, das Ertragnis wurde zum Preise von 75-78 Mark pro Hektoliter rasch abgesetzt. In den Weinbergen der Grundherrschaft von Gomminger-Hornberg dauert die Lese an. Die Qualität des „Neuen“ ist bei der außerordentlich gesunden Entwicklung und den sehr vorgeschrittenen Reifegrad der Trauben eine hervorragende. Die herrschaftliche Weinversteigerung findet voraussichtlich Mitte nächster Woche statt.

#. Eiental (N. Böh), 23. Okt. Bei günstigem Wetter wurde hier die Weinlese vorgenommen. Das Ergebnis ist in den niederen Lagen befriedigend, in den Gebirgsregionen war dagegen sehr wenig zu erhoffen. Im allgemeinen kann man von einem guten Drittelerbste sprechen, in gutgepflegten Stücken gab es auch einen Halben und in einzelnen Fällen auch einen Dreiviertelherbst. Das Gesamtergebnis der Gemeinde Eiental, einschließlich Affental und Müllenbach, ist rund tausend Ohm. Verschieden wie das Quantum ist teilweise auch das Reifegrad, es differierte zwischen 60 bis 80 Grad. Bezahlt wurden durchweg 80 Mark pro Ohm, einzelne wenige Partien wurden zu 78 Mark abgegeben. Für das Viter Affentaler, getragte Weizen, wurden 80 Pfennige bezahlt.

Konkurse in Baden.

Kaufmann Lazars, gen. Louis Marx in Bödigheim, Inhaber der Firma Louis Marx in Bödigheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt

Kraus in Buzen. Anmeldefrist für Forderungen: 9. November. Prüfungstermin der Forderungen: 18. November.

Hotel Pfeiffer, Richard Barber, in Gernsbach und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Seipp, Gernsbach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Ethel in Gernsbach. Anmeldefrist für Forderungen: 14. November. Prüfungstermin der Forderungen: 19. Dezember 1914.

Aus den Nachbarländern.

h. Heppenheim (Pfalz), 23. Okt. In der benachbarten Gemeinde Oberhemsbach entstand Feuer in der Hofreite des Land- und Gastwirts Hübner durch anscheinend herausfallende Kohlen aus einer in Tätigkeit befindlichen Dampfdruckmaschine. Die reich angefüllten noch neuen Delonmiegebläse fielen dem Feuer ganz zum Opfer, da der Ort einjam liegt. Die herbeigeleiteten Feuerwehren von Heppenheim und Unterhemsbach konnten noch die Wohngebäude retten. Die Hübnersche Wirtschaft ist in Touristenkreisen sehr bekannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 24. Okt. Eine Neueinstudierung der Verdi'schen Oper „Der Maskenball“ verlohnt sich durchaus der Mühe. Sieht diesem Werke auch der Schmiß der Totalitätswirkung, so ist es doch so reich an feinen, entzückenden Einzelheiten und geistvollen musikalischen Kontrasten, daß man die leichten und leichtesten Stellen gern in Kauf nimmt. Unter der temperamentsprührenden Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorenz, dem der romanische Stil besonders „liegt“, nahm die Aufführung einen fesselnden Verlauf. Von den Darstellern waren es vor allem Frau Bauer-Kottlar und Herr van Gorkom, die in den Hauptrollen vortreffliches leisteten. Beider Gesang war hinsichtlich der Tonschönheit und des Ausdrucks der Leidenschaft einfach vorbildlich; ebenso vorzüglich war ihre schauspielerische Gestaltung. Herr Siewert als Graf Richard forcierte anfänglich, sang aber später ruhiger und freier. Sein Spiel verdient alles Lob. Sehr hübsch gab Frä. Rudy den Pagen; die Koloraturen glänzten wie Geschmeide. Plastische, klangvolle Töne ließ Frä. Bruntsch der Fledermaus. Chor und Ballet machten ihre Sache ebenfalls gut. Die Regie dürfte für eine etwas gebiegtere Aufmachung einzelner Bilder sorgen.

— Karlsruhe, 24. Okt. Im Großherzog. Hoftheater fand gestern von dem Vaterländischen Konzert, mit welchem die diesjährige Spielzeit eröffnet worden war, eine Wiederholung statt, für welche das Programm eine besondere Ergänzung erfahren hatte. Diese aber bestand in den Kriegsliebeden Emanuel von Bodmanns, die vom Dichter selbst zum Vortrag gebracht wurden. Es sind Dichtungen voll Reife der Empfindung, voll Klarheit des Gedankens und voll Tiefe der Stimmungen, in denen Emanuel von Bodman sich gegenüber so vieler Tagesware, die auch von manchem unserer anerkanntesten Poeten in die Öffentlichkeit gesandt wird, vorteilhaft unterscheidet. Es sind vor allem Gedichte, die zu dem einzelnen Leser, dem einzelnen Hörer sprechen, stille, starke und feinerische Unteröne in ihm nachklingen lassen und die aus der ganzen Heiligkeit der nationalen Erhebung geboren wurden. Keine schmetternden Hornfanaren wie Freiligraths und Villenrosens Gedichte, die Herr Baumbach so wirksam vorzutrug, wohl aber ein helles metallenes Klingeln von Schwertern und Gloden zugleich. So ward denn auch jedem der Kriegsliebeden v. Bodmanns, die vom Dichter in überzeugungsvollem Tone vorgetragen wurden, dankbarer Beifall des Publikums.

Es wird ein anderes Mal noch Gelegenheit sein, auf die Kriegsdichtung unserer Tage und ihr Verhältnis zu der von 1870/71 und 1813 näher einzugehen. Hier sei nur bemerkt, daß die sprühende Kraft der älteren Poeten auch diesmal wieder in ihrer vollen Stärke bestand. Das Volkstümlich-Schlichte, Frische und Kühne war es, das auch gestern so wohl in den Gesangsarrangements von Chor und Solisten wie in den Rezitationen sich vor allem behauptete. Hierbei machte es sich sehr hübsch, daß der Preuze, Herr Büttner, das holländische Lied von „Wilhelmus von Nassauen“ und der Holländer van Gorkom den preußischen Sang vom „Trompeter an der Kaskade“ — beide in prächtiger Vollendung — sangen. Der Beifall des Hauses — auch das Großherzogspaar war nach der Rückkehr aus Freiburg noch erschienen — war bei allen Darbietungen des Programms ein herzlicher und die Stimmung eine schöne und weihenolle.

— Karlsruhe, 24. Okt. Das auf kommenden Mittwoch in der Festhalle anberaumte vaterländische Konzert des Hoforchesters zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegsveteranen erregt als Veranstaltung ersten Ranges das weitgehendste Interesse der musikalischen Kreise. Bietet sich doch hier eine zurzeit seltene Gelegenheit, neben einer Anzahl ausnehmender Werke eine Sinfonie Beethovens zu hören. Mit der C-Moll-Sinfonie, dem spanischen Werke und anderen Stücken tritt das Programm vielfach in Beziehung zu den Gefühlen, die uns Deutsche jetzt befeelen. Das Hoforchester wird sich in anscheinlicher Stärke zeigen; es verfügt allein über vierzig Streicher. Eine öffentliche Hauptprobe findet diesmal nicht statt.

Bücherschau.

Ein handlicher Kriegsatlas ist soeben bei Brockhaus in Leipzig erschienen. Für den billigen Preis von 1 Mk. bietet er nicht weniger als 24 in mehreren Farben ausgeführte Karten. Er zeichnet sich nicht nur durch exakte Reichhaltigkeit aus, sondern auch durch genaue und übersichtliche Darstellung der verschiedenen Kriegsschauplätze, die die ganze Erde umspannen. Brockhaus' „Kriegsatlas 1914“ wird überall willkommen sein.

Nr. 58 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Büreaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller &c. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freiregeschäften auf.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 78.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Kleinstadt von Marzhan“ — „In Antwerpen“ (Mit vier Abbildungen). — „Senator Strandes“ (Mit Bild). — „Sturmlied“ — „Von Rudolf Herzog“ — „Käselede“.

Eintracht, Grosser Saal, Karl-Friedrichstrasse.
 Mittwoch, den 28. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
 Wissenschaftlicher **Kossemeier-Hamburg**, Vorsitzender des Fichte-Bundes,
 Vortrag des Herrn **Es gibt ein Fortleben nach dem Tode.**
 Aus dem Inhalt: Was ist unsterblich in uns. Erscheinung Verstorbener. Mysteriöses Phänomen
 auf dem Schlachtfeld. Wo sind die Toten? Gibt es ein Wiederleben.
 Karten: Im Vorverkauf bei **Geschw. Moos**, Kaiserstr. 96: Num. Sperrfils $\text{A} 1.30$, num.
 1. Platz $\text{A} 0.80$, 2. Platz $\text{A} 0.50$, 3. Platz $\text{A} 0.30$. An der Abendkasse $\text{A} 1.50$, 1.-
 0.70, 0.50. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. B44023

21 Gute, große 15627
Säcke
 werden angekauft bei
N. J. Homburger,
 Kronenstrasse 50.

Psychologischer Vortrag
 am Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstr.,
 von D. Ammon, psycholog. Schriftsteller, über
Die Überwindung des Todes
 Eine Antwort auf ungelöste Fragen der
 Gegenwart und die Rätsel, welche die
 Menschenseele in der Jetztzeit bewegen.
 Eintritt 1 Mark.
 Karten - Vorverkauf beim Hausmeister. B44012.21

Trauerkränze
 zu
Allerheiligen
 in reichster Auswahl. 15675.31
Kaiserstr. 154. Wilh. Brehm Viktoriast. 5.
 Telefon 222. Großh. bad. Hoflieferant. Telefon 556.
 Versand nach auswärts.

Palast-Lichtspiele
 Herrenstraße 11. Telefon 2502. Herrenstraße 11.
Programm
 von Samstag, d. 24. bis Dienstag, d. 27. Oktbr.
 Allein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe.
Ihr letzter Tanz!
 Große faszinierende Tragödie einer Leidenschaft.
 4 Akte! Ganz erstklassig! Sehenswert!
 In der Hauptrolle:
 Der Liebling des Publikums **Gustav Serena**, rühmlichst
 bekannt als:
Petronius aus Quo vadis!
 Die bildhübsche Künstlerin **Ledesma** in
wunderbaren Tanzszenen.
 Das Meisterwerk zwingt von der ersten bis letzten Szene
 in seinen Bann. B4400
 5 weitere erstklassige Filmneuheiten vervollständigen das al-
 renommierte Programm.
Vorzugskarten haben Gültigkeit!
Verwundete Krieger freien Eintritt!
 Der Besitz.: **Friedrich Schulten. Direkt.: Höppler.**

Braunschweig Landw. Lehr-
 anstalt und
 Lehramtberol.
 D. zeitgem. Ausbildung gute Stellung, als
 Verwalter, Rechnungsführer,
 Molkeerheber, Prosp. kosten-
 los d. d. Direktor J. Krause. 4663.5.1

Heiraten
 vermittelt streng reell diskret
Frau M. Kübler,
 Herrenstrasse 16, 2 Treppen.
 Bureau für Ehevermittlung.

Süsser
Varnhalter-Riesling
 B44047 empfiehlt
Hotel Prinz Max.

Ernstgemeine
Heirat!
 Junger Mann, militärfrei, 26 J.
 alt, kat., in guter, best. Stellung,
 mit einem jährl. Einkommen von
 Mk. 2000.— u. erpartem Gelde
 und häutem Vermögen, mit guter
 Vergangenheit, wünscht mit einem
 netten, häuslichen, kat. Fräulein
 mit etwas Vermögen, jedoch nicht
 Bedingung, zwecks späterer oder
 baldiger „Heirat“ in Briefwechsel
 zu treten. Die Vermittlung von
 Eltern erwünscht.
 Angaben mögl. mit Bild ein-
 reichen, das sicher wieder retour
 gesandt wird. unt. Nr. B43665 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.
 Verschwiegenheit Ehrensache. 2.2

Klavier-Unterricht
 erteilt gründl.
 fonserv. geb. Musiklehrer. Mon. 6 Uhr.
 B44070 Schillerstr. 48, 4. St.

Heirat.
 2 Damen, anf. 50, mit 9 u. 12
 Tausend Einkommen, sowie viele
 andere reiche Damen und Herren
 jeden Alters wünschen Heirat durch
Frau Haack, Wiesbaden,
 Luisenstr. 22. B43997
 Bornehme Ehevermittlung.

Geldgeber
 abends Lieferung gefucht. 2.1
 4. Abonnement-Vorstellung der
 Expedition der „Bad. Presse“ erbt.

Heirat.
 Witwe, 30 Jahre, ebel., mit gut-
 gehendem Geschäft, sucht auf diesem
 Wege die Bekanntschaft einer Dame
 zwecks Heirat. Witwe ohne Kinder
 nicht ausgeschlossen.
 Offert. mit Bild unt. Nr. B44064
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für kleines Kind
 besserer Herkunft wird in der Nähe
 von Karlsruhe liebevolle Pflege
 gesucht. Ausführliche Offerten er-
 bitet man unter Nr. B44003 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.
 Suche für Witwe ohne Kinder
 34 Jahr, kat., mit 180 Tausend,
 Markt Vermögen, baill. Partie, an
 lieb. Fabrikant od. best. Beamten.
Frau M. Kübler,
 Bureau für Ehevermittlung,
 Karlsruhe, Herrenstrasse 16, 2 Tr

Safelobst!
 In nur la ausgesuchter Ware
 verwendet Oberländer Bodensee-
 Obst, sehr haltbar und fein im
 Geschmack, a. B.: Calville, Boskop,
 Goldparmanen und Champagner-
 Reinetten, zum Preis von 12 bis
 18 A . solange Vorrat; gemischte
 Sorten, auch haltbare Ware, wie:
 Belscheier, Nohnapfel, Weinapfel,
 Luftapfel und noch verschiedene
 Sorten, zu 9—11 A per Str.; fer-
 ner Pastorenbirnen, solange Vor-
 rat. Alles gegen Nachnahme. Ein-
 ballage zum Selbstkostenpreis ab
 Station. **Anton Kramer,**
 Neckarbrunnen, Obberlingen, gros-
 & en detail. Telefon 16. 5697a.2.1

Weinstube zur Goldenen Traube
Süsser Varnhalter Riesling
 B43968 eingetroffen.
Gustav Rückert.
 Empfehle alle Sorten

Kohlen, Koks, Britetts
 und Holz billig bei prompt.
 Bedienung.
Syndikatsfreie Kohlenhandlung Karl Rieß
 Kontor: Karlstraße 20. 15559 Telefon Nr. 2363.

Zu verkaufen
Kisten
 in jeder Größe und Menge stets
 zu verkaufen. B43925
Falk, Kaiserstraße 21.

Schöner Herd, gut im Brennen
 und Wasen, für
 18 Mk. zu verkaufen. B43978
 Schützenstraße 53, im Hof.

Sattelzeug,
 komplett, wenig gebraucht, zu ver-
 kaufen. 5699a
Zahn, Philippstraße (Waden).

Herrenfahrrad,
 tadellos erhalten, Freilauf, für
 30 Mark zu verkaufen. B44048
 Schützenstr. 53, im Hof.

Feldgraue Uniform,
 neu, nicht getragen, vom schwersten,
 feinsten Stoff, für rote Dragoner,
 starke Figur, ist preiswert zu bez.
 Zu erfahren unter Nr. B44009
 in der Exped. der „Bad. Presse“.

1 moderner Kinderwagen
 (Brennbarer) mit Nadelgestell, gut
 erhalten, ist billig zu verkaufen.
 B44018 Neckarstraße 18, part.

Schönes Bett, fast neu, 1 einf.
 vollst. elektr. Zug-
 lampe zu verkaufen. B44067
 Sophienstraße 169, III. r.

Habe vier Pferde
 im „Badischen Hof“ in Gillingen
 zu verkaufen. L. Schraft. B44032

3 Fässer,
 gut erhalten, 180, 100, 50 Lit. hal-
 tend, sofort billig zu verkaufen.
 B44042 Schützenstr. 53, im Hof.

Pferde-Verkauf.
 2 ältere Pferde, für Landwirte
 geeignet, billig zu verkaufen.
 B44057 Miltheimerstraße 2.

Gaszylinder
 weil überflüssig, billig abzugeben.
 B44026 Baumweiserstr. 38, part

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Sonntag, den 25. Oktober 1914.
 4. Abonnements-Vorstellung der
 Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Undine.
 Romanitische Zauberooper in vier Akten.
 Nach Fouquet's Erzählung frei be-
 arbeitet. Text und Musik von Albert
 Lortzing.
 Musikalische Leitung: Karl Walzer.
 Sцениsche Leitung: Peter Dumas.

Verloren!
 Ein Soldat verlor Donnerstag
 ein **Notizbuch** mit zwei neuen
Arbeiter-Wochenkarten. Es wird
 gebeten, die Gegenstände auf dem
Fundbüro abzugeben zu wollen. B44028

Verloren!
 Ein **gold. Anhänger** von der
Wauerei Moninger bis Akademiestr.
 63. Abzug. geg. Belohnung abzugeben
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Verloren!
 Ein **gold. kleiner Lorgnette**
 von **Karl Amalien** bis Westend-
 strasse 63. Abzug. geg. Belohnung
 bei **Kreier Herold** dabei. B44066

Am 23. September starb den Helden-
 tod fürs Vaterland unser lb. i. a. B.
Adolf Augenstein, Architekt
 (aktiv 1910—12)
 Unteroff. der Res. im Infant.-Regt. Nr. 57.
 Karlsruhe, den 24. Oktober 1914.
 Schwabenhaus. 15588
Die Freie Verbindung „Suevia“
 I. A.: H. Villinger.

Berein Karlsruher Polizeibeamten.
 Wir setzen unsere Mitakieder in Kenntnis, daß unser
 langjähriges, treues Mitglied
Michael Strähle,
 Schenkmann,
 gestorben ist.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. d. Mts.,
 nachmittags 3 Uhr statt. Wir laden unsere Mitglieder
 hierzu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst ein.
 Der Vorstand. B44008

Am 2. Oktober fand in Frankreich den
 Heldentod fürs Vaterland unser lieber Bruder,
 Neffe und Bräutigam
Richard Berger, Lehrer
 Einj.-Gefr. im 9. Bayr. Inf.-Regiment
 25 Jahre alt.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Berger, zur Zeit im Felde
Franziska Wiedemann
Familie Kirchgesner
 Sickingen. 5692a

Am 8. Oktober ist unser lieber Bruder, E-
 kel und Neffe 15583
Ferdinand Zimmermann
 stud. theol.
 Vizefeldwebel d. R. des 1. bad. Leibgren.-Regts. 109
 in Frankreich im Kampfe fürs Vaterland gefallen.
Gustav Zimmermann, Kriegsfreiwillig., z. Z. im Feld
Hans Zimmermann **Arnold Zimmermann**
Großmutter Frau Baurat Arnold Witwe.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen
 wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte,
 unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater,
 Bruder, Schwager und Onkel

Karl Krist
 nach langem Leiden Donnerstag, den 23. Oktober,
 nachmittags 3/3 Uhr, im Alter von 62 Jahren sanft
 entschlafen ist.
 In tiefem Schmerze:
 Frau Ida Krist, geb. Weber
 Frieda Krist
 Gustav Krist, Bankbeamter, z. Z. Soldat
 Auguste Braunagel, geb. Krist
 Joseph Braunagel, Tanzlehrer, z. Z. Soldat
 Ottilie Krist
 Theodor Krist, Techniker, z. Z. Dragoner.
 Karlsruhe, den 24. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag
 2 Uhr statt.
 Trauerhaus: Lachnerstraße 10. B44007

Trauerbriefe werden rasch und billigt angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Aus der 56. Verlustliste.

(Namenliste der badischen Regimenter.)

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe, (Montonville am 21., Fey-en-Haye vom 20. bis 28. und Mamey vom 20. bis 26. 9. 14.)

II. Bataillon.

Unteroff. Adolf Daub, Nöttingen (Pforzheim), Unteroff. Oswald Krey, Leipzig, Unteroff. Heinrich Weidner, Pforzheim, Unteroff. Karl Ludwig Krozinger (Staufen), Gren. Emil Schmitt, Eitville (Wiesbaden), Gren. Wilhelm Granger, Palmbach (Durlach), Wehrm. Philipp Kraft, Sandhausen (Heidelberg), Ref. Berthold Götz, Unterbaldingen (Donauschingen), Ref. Valentin Heinemuth, Sulzbach (Weinheim), Unteroff. Johann Wiener, Schweinfurt, Wehrm. Karl Gräber, Hohenwetttersbach (Durlach), Gren. August Hutz, Lichtental (Baden-Baden), Ref. Ernst Stöckle, Wöflingen (Bretten), Ref. Lucas Kober, Döhenheim (Bruchsal), Gren. Karl Krenke, Heimbach (Emmendingen), sämtl. tot. Wehrm. August Hauser, Oppenau (Oberkirch), I. verw. Gren. Heinrich Walterer, Waldulm, Kr. Achern, I. verw. Einjähr.-Freiw. Theodor Dehler, Karlsruhe, schw. verw. Ref. Jol. f. Koch, Unterbaldingen, Kr. Donauschingen, I. verw. Ref. Gustav Becker, Rühlbach, Kr. Bretten, schw. verw. Gren. Jean Berg, Mannheim, I. verw. Gren. Alb. Grünbacher, Steinmauern, Kr. Rastatt, I. verw. Wehrm. Jakob Hutz, Hugsweiler, Kr. Lahr, I. verw. Gren. Friedr. Müller II., Pforzheim, schw. verw. Ref. Matthias Geiler, Dorf Rehl, Kr. Rehl, verw. Gren. Otto Rahmann, Hötensleben, Kreis Magdeburg, I. verw. Wehrm. Josef Kopp, Langhans, Kr. Eppingen, I. verw. Wehrm. Richard Gärtner, Weiber, Kr. Bruchsal, verw., Gefr. d. Landw. Alb. Schwörer, Liedolsheim, Kr. Karlsruhe, schw. verw. Ref. Wilhelm Maier, Stetten, Kr. Waldsloh, schw. verw. Ref. Lorenz Reuter, Pflattersdorf, Kr. Rastatt, I. verw. Gren. Karl Roges, Rarne, Kr. Dietmarschen, I. verw. Ref. Friedrich Schröder, I. verw. Gefr. d. Reserve Anton Baumann II., Tauberhüchsen, I. verw. Gren. Kurt Fahrman, Johannsburg, Kreis Allenstein, schw. verw. Gren. Willy Man, Bremen, I. verw. Unteroffiz. Oskar Lucas, Karlsruhe, I. verw. Gren. Ferdinand Sigmund, Mannheim, schw. verw. Gefr. Ludwig Palmer, Rintheim, Kreis Wiesloch, I. verw. Ref. Pius Seltenreich, Malschberg, Kreis Wiesloch, I. verw. Gren. Karl Gramlich, Buchen, I. verw. Wehrm. Valentin Müller III., Heitersbach, Kr. Buchen, schw. verw. Wehrmann August Schneider, Benzangen, Kr. Eppingen, I. verw. Ref. Josef Koch, Unterbaldingen, Kr. Donauschingen, verw. Gren. Rob. Maier III., Bietingen, Kr. Konstanz, schw. verw. Gren. Andreas Weber II., Oberwinden, Kr. Waldkirch, I. verw. Gren. Gg. Wegel, Weinheim, I. verw. Wehrm. Friedrich Sigmund, Sutterbach, Kr. Mosbach, I. verw. Gren. Alexander Schäfer, Waldmühlbach, Kreis Mosbach, tot. Wehrm. Anton Stefan, Königheim (Tauberhüchsen), verw.

6. Kompanie. Bizefeldw. Karl Friedel, Wiesloch, Kr. Heidelberg, tot. Wehrm. Edmund Becker, Obergrombach, Kr. Karlsruhe, tot. Ref. Anton Arnold, Rülshaus, Kr. Mosbach, schw. verw. Gren. Bruno Gilsdorf, Stettin, Gren. Karl Becker, Hohenwetttersbach, Kr. Karlsruhe, Ref. Heinrich Reil, Hilsbach, Kr. Sinsheim, Kreis Heidelberg, Gren. Willy Anemüller, Remda, Kreis Blankenheim, Gren. Heinrich Gebhard, Kirchardt, Amt Sinsheim, Kr. Heidelberg, sämtl. leicht verwundet.

7. Kompanie. Gren. Karl Zilling, Oberschefflenz, Kr. Mosbach, Gren. Friedrich Keen, Mischfeld, Kr. Sinsheim, Gren. Peter Barthel, Saarbrücken, Gren. Titus Schurr, Seebach, Kr. Achern, Gren. Adolf Schneider, Auerbach, Kr. Mosbach, Gren. Friedr. Schöb, Kempershofen, Kreis Rehl, Gefr. Emil Abels, Büchenau, Kreis Bruchsal, sämtl. tot. Bizefeldw. Willy Joller, Röhbach, Kreis Sinsheim, I. verw. Bizefeldw. Hermann Rupp, Karlsruhe, schw. verw. Unteroffiz. Heinrich Haeflinger, Freiburg, schw. verw. Unteroffiz. Josef Kögel, Daxlanden, Kr. Karlsruhe, I. verw. Unteroffiz. Albert Schumacher, Oberschefflenz, Kr. Mosbach, schw. verw. Unteroffiz. Franz Schlemmer, Baumen, Gren. Albert Schöple, Sulzbach, Kr. Karlsruhe, Gren. Emil Blaunen, Neuenbürg, Gren. Willy Wölfelmann, Warfleth, Kr. Elselth, sämtl. schwer verwundet. Gren. Hermann Seelacher, Bühlertal, Kr. Bühl, I. verw. Gefr. Anton Wagner, Ellwangen, Gren. August Fahrer, Wöflingen, Kr. Bretten, Gren. Georg Schöpplin, Hügelsberg, Kr. Lössen, Gren. Rudolf Stöckle, Wöflingen, Kr. Bretten, sämtl. schw. verw. Grenadier Michael Huber, Lautenbach, Kr. Oberkirch, I. verw. Gren. Rob. Schöni, Hügelsberg, Kr. Lössen, I. verw. Gren. Pius Mähler, Kronau, Kr. Bruchsal, tot. Gren. Franz Nowack, Rosshof, Kr. Dirm, I. verw. Gren. Karl Haebler, Berlin, leicht verw. Gren. Richard Gutmann, Giltensbach, Kr. Waldkirch, verw. Gren. Josef Schuster, Erfingen, Kr. Pforzheim, schw. verw. Gren. Wilhelm Kleg, Heidelberg, I. verw. Gren. Nikolaus Baier, Dieheim, Kr. Wiesloch, tot. Gren. Fidel Schach, Wöhlingen, Kr. Engen, I. verw. Gren. Willy Mertel, Rohenfels, Kr. Rastatt, I. verw. Gren. Karl Kuecht, Dornach, Kr. Mülhausen, schw. verw. Gren. Johann Kaufmann, Hopfen, Kr. Sulz, schw. verwundet. Gren. Friedrich Huber I., Karlsruhe, I. verw.

8. Kompanie. Leutnant d. Reserve Borell, I. verw. Bizefeldw. Robert Teib, Minseln, Kr. Schopfheim, I. verw. Ref. Georg Baas, Neumühl, Kr. Rehl, I. verw. Gefr. Friedrich Höflin, Tiengen, Kr. Freiburg, schw. verw. Ref. Adam Schumann, Schriesheim, Kr. Mannheim, I. verw. Gren. Richard Roth II., Mannheim, I. verw. Gefr. Karl Dedinger, Unterwisheim, Kr. Bruchsal, schw. verw. Ref. Wilhelm Stober, Lintenheim, Kr. Karlsruhe, Ref. Karl Kuebel, Kronau, Kr. Bruchsal, Ref. Philipp Kettenbacher, Berialtal, Kr. Wiesloch, Ref. August Schaub, Muggensturm, Kr. Rastatt, Ref. August Stäb, Bühl, Kr. Engen, Ref. Ernst Kropf, Pforzheim, Ref. Georg Stein II., Thringen, Kr. Breisach, Gren. Johann Auer, Gailingen, Kr. Konstanz, sämtl. leicht verw. Ref. Emil Karber, Durlach, schw. verw. Gren. Berthold Weishaupt, Malsch, Kr. Ettlingen, I. verw. Gren. Alfred Trepte, Rahn, Kr. Dresden, verw. Gefr. Heinrich Kiefer, Saar, schw. verw. Wehrmann Fritz Gauß, Wöflingen, Kr. Bretten, I. verw. Gren. Otto Brüchig, Buchheim, Kr. Freiburg, I. verw. Gren. Hermann Götz, Rietheim, Kr. Bietingen, Gren. Ludwig Fuhr, Ludwigshafen a. Rh., Gren. Rudolf Rapp, Rühlbach, Kr. Triberg, sämtl. leicht verwundet. Ref. August Benz, Ellenz, Kr. Heidelberg, schw. verw. Ref. Oskar Reinhold, Karlsruhe, schw. verw. Gren. Franz Kränzel, Heidelberg, I. verw. Ref. Friedrich Verisch, Scherzheim, Kr. Rehl, schw. verw. Ref. Emil Weinger I., Durlach, verw. Bizefeldw. Wilhelm Seib, Reichartshausen, Kr. Sinsheim, I. verw. Ref. Josef Köhler, Tiergarten, Kr. Oberkirch, schw. verw. Ref. Ad. Fischer, Sasbachwalden, Kr. Achern, Gren. Lorenz Erlacher, Brezingen, Kr. Buchen, Ref. Heinrich Noos, Dallau, Kr. Mosbach, Ref. Jadenus Wöhmer, Großelfingen, Kr. Hechingen, sämtl. leicht verw. Ref. Paul Merxert, Angeltshausen, Kr. Borsberg, Ref. Kurt Boehmann, Dhum, Kr. Annaberg, Gren. August Roth, Liedolsheim, Kr. Karlsruhe, Gren. Wilhelm Madert II., Buchen, sämtl. tot. Gren. Emil Nerr, Roth, Kr. Wiesloch, schw. verw. Gefr. Friedrich Horsch, Mischfeld (Sinsheim), tot.

Jäger-Bataillon.

9. Kompanie. Leutnant d. Ref. Friedrich Spiegelhalter, Freiburg, Unteroffiz. d. Reserve Adolf Durler, Zinnenhölz, Kr. Donauschingen, Ref. Franz Maier, Jöhlingen, Kr. Durlach, Ref. Karl Jores, Basel, Ref. Johann Häfner, Eberstadt, sämtl. tot. Bizefeldw. Heinrich Engelhardt, Großenhölzheim, Kr. Adelsheim, Gren. Paul Burthard, Meuselwitz i. Sachsen-Altenburg, Gren. Ludwig Maier III., Nordrach, Kr. Offenburg, Ref. Friedrich Körbel, Bieblingen, Kr. Heidelberg, Ref. Oskar Schneider, Malsch, Kreis Ettlingen, Ref. Otto Dröbs, Mülhausen, sämtl. schw. verwundet. Bizefeldw. d. Ref. August Friedenauer, Babstadt, Kr. Sinsheim, Unteroffiz. Arthur Jälle, Karlsruhe, Gefr. Richard Hügel, Pfaffenstadt, Kr. Borsberg, Gefr. d. Ref. Anton Bins, Singheim, Kr. Baden-Baden, Gren. Paul Eisfeld, Magdeburg-Cracau, Kr. Magdeburg, Gren. Karl Haas II., Kupferzell, Kr. Dethringen, Gren. Hieronymus Baubenberger, Mäusen, Kr. Konstanz, Gren. Wilhelm Kottner, Delschbrunn, Kr. Pforzheim, Gren. Hermann Schindler, Ettlingen, Ref. Rudolf Ludwig Bestold, Weinheim, Ref. Karl Gid, Singen, Kr. Durlach, Ref. Gottlob Ruhland, Grözingen, Kr. Durlach, Ref. Julius Pfeiffer, Mannheim, Ref. Wilhelm Fels, Utenheim, Kr. Offenburg, Ref. Anton Kolb, Ruppheim, Kr. Rastatt, Ref. Karl Hermann, Mülhausen, Ref. Friedrich Keller, Weingarten, Kr. Durlach, Ref. Gottfried Lehmann, Gutach, Ref. Friedrich Pfingler, Tauberhüchsen, sämtl. leicht verwundet. Ref. Albert Jülliger, Todinau, Kr. Schönau, vermisst. Ref. Leo Fettel, Bietigheim, Kr. Rastatt, vermisst. Gren. Karl Benz, Seppenhofen, Kr. Neustadt, I. verwundet.

10. Kompanie. Unteroffiz. d. Ref. Max Schütz, Bruchsal, Gefr. d. Ref. Gregor Meißel, Forst, Kr. Bruchsal, Ref. Wilhelm Kies, Sickingen, Kr. Bretten, Gren. Philipp Bauer, Kirchheim, Kr. Heidelberg, Gren. Jakob Sunk, Leimen, Kr. Heidelberg, Ref. Wilhelm Dehm, Oberhörsing, Kr. Forst, sämtl. tot. Ref. Ernst Morlok, Hohenwart, Kreis Pforzheim, schw. verw. Ref. Binsing Mungenast, Gausbach, Kr. Rastatt, Ref. Willy Feuerstein, Schönau, Kr. Heidelberg, Gren. Julius Niedinger, Rotensels, Kr. Rastatt, Gren. Karl Köhler, Pflanz, Kr. Rehl, Unteroffiz. d. Ref. Mühle, Karlsruhe, Einjährig-Freiwilliger Gefr. Willy Kögner, Karlsruhe, Ref. August Albiez, Schachen, Kr. Waldsloh, sämtl. leicht verwundet.

11. Kompanie. Leutnant Eduard v. Kofe, Blankenburg, Bizefeldw. Georg Berger, Heidelberg, Gefr. d. Ref. Engelbert Bronner, Zimmern, Kr. Haigerloch, Gefr. d. Ref. Kornelius Schramm, Kirchbach, Kr. Bruchsal, Wehrmann Jakob Schulz, Brödingen, Kr. Rastatt, Gren. Wilhelm Kembrücker, Unterhamersbach, Kr. Offenburg, Ref. Wilhelm Simon, Böckum, Gren. Jakob Gebhardt, Langensteinbach, Kr. Durlach, Ref. Leopold Neubert, Obergrombach, Kr. Bruchsal, sämtl. tot. Unteroffiz. d. Ref. Josef Bellemann, Malschberg, Kr. Wiesloch, Gefr. d. Ref. Willy Gag, Obergrombach, Kr. Bruchsal, Gefr. d. Ref. Hermann Schäfer, Goldscheuer, Kr. Offenburg, Ref. Adam Wagner, Reiningen, Kr. Heidelberg, Gren. Paul Maier I., St. Margen, Kr. Freiburg, Gren. Otto Bishoff, Dietlingen, Kr. Pforzheim, sämtl. schwer verwundet. Unteroffiz. d. Ref. Max Hübner, Karlsruhe, Ref. Georg Kiermann, Rehl, Gren. Frz. Oberle, Rappeltwindel, Kr. Bühl, Unteroffiz. d. Ref. Emil Mangold, Spöck, Kr. Karlsruhe, Gren. Karl Haug I., Mannheim, Gren. Theodor Maissenbacher, Dillweihenstein, Kr. Pforzheim, Gren. Gg. Meng, Neckargemünd, Kreis Heidelberg, Gren. Karl Stegmaier, Baiertal, Kr. Wiesloch, Gren. Karl Gödel, Samböden, Kr. Bruchsal, Einjährig-Freiwilliger Gefr. Josef Bierlinger, Pfarrkirchen, Ref. Georg Viegel, Mannheim, Wehrm. Johann Bedemann, Reichenbach, Kr. Ettlingen, Wehrmann Leopold Dettreicher, Neuenbürg, Kr. Bruchsal, Ref. Johann Mayer, Jurtwangen, Kreis Triberg, Wehrmann Friedrich Hartmann, Hochzoll, Kr. Friedberg, sämtl. leicht verwundet.

12. Kompanie. Oberleutn. d. Ref. Friz Köber, Karlsruhe, I. verw. Leutn. Hans v. Pfeil, Karlsruhe, schw. verw. Bizefeldw. Josef Bahler, Ostfingen, Kr. Bruchsal, Einjährig-Freiwilliger Gefr. Alfred Hauser, Karlsruhe, Gren. Friedrich Möhringer, Mambach, Kr. Lössen, Gren. Martin Schmidt, Essen, Ref. Otto Lorenz, Gelsenkirchen, Ref. Leo Emmerich, Tiefenbach, Kr. Eppingen, sämtl. tot. Gren. Gottfried Fleushaus, Gerlachsheim, Kr. Tauberhüchsen, schw. verw. Unteroffiz. d. Ref. Josef Uebelhör, Barmen, Kr. Sinsheim, I. verw. Einj.-Freiw. Bernhard Stamm, Grüne, Kreis Nierloch, I. verw. Ref. Otto Lorenz, Gelsenkirchen, tot. Gefr. d. Reserve Peter Schopf, Hohenheim, Kr. Schweigingen, Ref. Albert Richter, Böhndlingen, Kr. Bretten, Ref. Jakob Mayer, Mühlhausen, Kr. Bretten, Ref. Jakob Bender, Rühlach, Kr. Heidelberg, Ref. Adolf Trunt, Waldhütten, Kr. Buchen, Ref. Christian Kunzmann, Pforzheim, Einj.-Freiw. Hermann Stier, Kirchheim, Kr. Heidelberg, Gren. Anton Lehmann I., Schönbach, Kr. Bietingen, Gren. Joh. Feuerstein, Heidelberg, Gren. Karl Schütz, Oberhofen, Kr. Bietingen, Gren. Andreas Wirtle, Schutterwald, Kr. Offenburg, Gren. Albert Götz, Bretten, Gren. Friedrich Schneider, Forbach, Kr. Rastatt, Gren. Egidius Neff, Rühlach, Kr. Heidelberg, Gren. Johann Fels, Böhlingen, Kr. Konstanz, Gren. Alfred Mörich, Heilsbrunn, Wehrmann Camill Brunner, Rühlach, Kr. Mülhausen, sämtl. leicht verwundet.

Maschinengewehr-Kompanie. Leutn. d. Ref. Ludwig Biagolo, I. verw. Bizefeldw. Heinrich Wittmann, Heilbrunn, Kr. Hohenwetttersbach, tot. Gefr. Friedrich Kaltreuther, Mannheim, Gren. August Boldt, Gundelsheim, Kr. Neckarhulm, Gren. Johannes Kunt, Daxlanden, Kr. Karlsruhe, Gren. Albert Heidauf, Dietlingen, Kreis Pforzheim, Gefr. Ludwig Beyer, Endingen i. Baden, Gren. Albert Häußler, Sinsheim i. B., Gren. Wilhelm Wüthhoff, Siersleben, Kr. Mansfeld, Gren. Michael Werner, Hubsheim, Kreis Jäbern i. G., Gren. Willy Groß I., Dettingen, Kr. Bruchsal, Gren. Eugen Köhler, Tübingen, Gren. Eugen Keller III., Niederrangbach, Kr. Mülhausen i. G., sämtl. leicht verwundet.

Sanitäts-Kompanie Nr. 2 des XV. Armeekorps, Rehl.

(Gesicht im Westen am 20. 9. 14, Drei nicht angegeben.) Bizefeldw. Johann Kothjen tot; Sanitätsunteroffizier Phil. Schönble tot; Krankenträger Nikolaus Adam I. verw.; Krankenträger Eugen Kothahn I. verwundet.

Grenadier-Regiment Nr. 110, I. Batl., Mannheim. Oberleutnant der Landwehr Alfred Ihle tot (durch Krankheit).

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 111. II. Bataillon, Etosach. Gefreiter Johann Drapp, Singheim, bisher verwundet, ist tot; Ref. Georg Gäßlin, Weiskopf, bisher verwundet, ist tot.

Pionier-Bataillon Nr. 14, Rehl. Pionier Karl Vöpple, Mülkingen (Leonberg), bisher vermisst, ist verwundet; Pionier Oskar Vink, Bahmersheim (Mosbach), bisher vermisst, ist tot.

Museumssaal.

Donnerstag, 29. Oktober 1914, abends 8 1/4 Uhr. Volkslieder-Abend Zum Besten der Hinterbliebenen-Fürsorge im Felde Gefallener. Elena Gerhardt (Sopran) 15410 Am Klavier: Paul Aron aus Berlin. Konzertsäng. Blüthner a. d. Lager d. Hofl. L. Schwegler. Karten zu M 2.—, 1.50, 1.— 50 J in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstraße 114.

Stenographie!

Dienstag, den 3. Nov., beginnen wir mit einem Anfängerkurs für Damen u. Herren in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkn, dass der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird. Ferner beginnen neue Kurse in: Schönschreiben, Buchführung (einfach, doppelt, amerik.), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Tages- und Abendkurse. Ausbildung zur perfekten Maschinenschreiberin bzw. Maschinenschreiber nach der Underwood Meisterschafts-Schnellschreib-Methode. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die Handelslehranstalt und Merkur-Töchter-Handelschule, größtes und ältestes derartige Institut am Platze Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr. Telefon 2018. 15515

Hch. Brückner, Hofschneider Kaiserstr. 156 Telefon 1887 Civil u. Uniformen Lieferung in kurzer Frist.

Transport Pferde darunter 2- u. 3-jährige, auch eine Fuchsstute stehen zum Verkauf zu billigen Preisen. 15580 Rheinstraße 75, Mühlburg.

Trunksüchtige und deren Angehörige 27.12. wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke im Obergeschoss d. Krankenkassenverwaltung, Gartenstraße 14/16. Sprechzeit von 12-1 Uhr. Kostenfreie Auskunft an jedemman.

Diplomierete Hebamme Witwe E. Walpert, Eugern (Schweiz) nimmt jederzeit Benfionärinnen auf. Möß. Preise, diskret. St. Karlsruh. 14. Tel. 1778. 210448

Kompl. Betten neuen, besten, in solider Holzgattelle, guten Unter- und Obermatratzen, Kopfteil, Deckbett u. Kissen nur 45.4. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Einm. Karlsruh. Friedrichstr. 30

Kirschwasser Zwelfschgenwasser Himbeerengeist Heidelbeerengeist in verschiedenen Jahrgängen und garant. reinen Qualitäten empfiehlt in Flaschen und Dosen F. Lange, Badischer Hof, Bühl, B. Eigene Brennerer. Himbeerens, Erdbeerens, Johannisbeerensäfte in naturreinen Qualitäten. 5659a2.2

Ankauf fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, gute Haushaltungen, sowie eins. Möbelstücke, Kleinfurnituren u. Gebisse und solche hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbittet gratis und größtes An- und Verkaufsgeschäft vorm. Levy 156.1 Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

Speisezwiebeln, hellgelbe, pr. Str. 12.4. Kartoffeln, Karotten, Rot- und Weißkraut 5647a billigst offeriert 8.2 Joseph Lechner, Landesproduktions-Vereinigung, Bietigheim (Pfalz), Telefon Nr. 21 Amt Rühlheim.

Anzüge für Herren und Knaben. Ulster-Überzieher Größtes Entgegenkommen in der Zahlungsweise. Gefl. Zuschrift. unt. M. G. 3629 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 5666a

Damen finden diskrete Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei E. Steger, Schützenstr. 79, 2. St.

Unionbrauerei A.-G. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. Karlsruhe Telefon 264

Hausfrauen! Mehr denn je heißt es in heutiger Zeit, durch weises Wirtschaften die zur Verfügung stehenden Mittel so wenig wie möglich schwächen! — Gerade im Haushalt gibt es viele Dinge, bei denen gespart werden kann, ohne daß die Lebensführung darunter zu leiden braucht. So z. B. bildet eine stets wiederkehrende nicht unbedeutende Ausgabe die Reinigung der Wäsche.

Die Kosten hierfür lassen sich wesentlich verringern

wenn

das selbsttätige WASHMittel PERSIL

und zwar allein ohne Zutat von Seife, Seifenpulver usw. gebraucht wird.

Ein einmaliges etwa ¼-½ stündiges Kochen genügt, um die schmutzigste Wäsche ohne Reiben und Bürsten vollkommen sauber zu machen; sie ist dann blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht, und besitzt einen frischen, würzigen Geruch!

Besonders ist die Anwendung von Persil auch

wichtig für Kranken- und Verwundetenwäsche sowie Verbandstoffe, die durch das Waschen gleichzeitig desinfiziert werden. All diese Vorzüge in Verbindung mit der großen Ersparnis an Zeit und Arbeit zeigen zur Genüge die Überlegenheit und

Billigkeit des PERSIL-Gebrauchs

gegenüber dem alten mühevollen und kostspieligen Waschverfahren. Deshalb sei die Losung für jede Hausfrau:

Die nächste Wäsche allein mit Persil ohne jede Zutat!

Infolge unserer großen Vorräte an allen Rohstoffen liefern wir Persil auch während des Krieges in gleicher Güte und zum gleich billigen Preise wie bisher.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, alleinige Fabrikanten auch der bekannten **HENKEL'S BLEICH-SODA.**

Gewerbeschule Karlsruhe.

Die Ostern 1914 begonnenen, sowie die für diesen Winter in Aussicht genommenen **Gästekurse** können wegen Lehrer- und Raummangels nicht durchgeführt werden. 16444
Karlsruhe, den 16. Oktober 1914.

Der Schulvorstand.
F. B.
Eberle, Obergewerbelehrer.

Offenburg. Kreisfarrenmarkt.

Dienstag, den 3. November 1914, vormittags 7 Uhr. — Schluß mittags 12 Uhr.
Tags zuvor, Montag, den 2. November, nachmittags 1 Uhr, Prämierung von durch Händler zugeführten Original-Simmentaler-Farren und im Kreise gezüchteter Farren.
Die Auszahlung der vom Kreis anerkannten Prämien und der von der Stadt gemäßen Begehler geschieht am Markttag, vormittags 11 Uhr, in der landwirtschaftlichen Halle.
Offenburg, den 16. Oktober 1914. 5661a
Der Stadtrat.

Maschinenfabrik Esslingen, Karlsruhe

Teleph. 444 Sophienstraße 37 Teleph. 444.

Elektr. Beleuchtungs- und Motoren-Anlagen.

Beleuchtungskörper Reparaturen Läutwerke und u. Glühlampen, aller Art. Telephon-Anlagen.
Kosten-Voranschläge und Ingenieurbesuche kostenlos.

Ein frischer Transport



Pferde

trifft heute Samstag ein.

Weil, Karlsruhe, Kriegstr. 36.

Telephon 1820 und 1971. 15677

August & Emil Nieten

Kohlenhandlung Reederei
Karlsruhe - Rheinhafen

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke
Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität: 12746

Kohlen, Koks, Briquets jeglicher Art

für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

la Mostobst :: Süßen Most

sowie elektrisch eingerichtete Kellerei

empfiehlt 15011.6.6
Wilh. Bender, Morgenstr. 5. Tel. 2084.

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder

(römische, römische und ruffische Dampfbäder), 2000

Elektrische Lichtbäder

Damenbadezeit Montag und Mittwoch vorm. 8-1 Uhr und Freitag nachm. 3-8 Uhr.
Herrenbadezeit „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags v. 8-12 Uhr. Mittags 1-8 Uhr geschlossen.“

Für die Jahre 1915/17 wird das Aufheben der Feilen für die Eisenbahnerkassen Offenburg, Heilbrunn und Billingen vergeben. Bedingungen hierfür sind bei uns einzuholen oder gegen 10 Pf. in Briefmarken, zu beziehen. Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Angebote auf Feilenhauerarbeiten“ versehen, bis spätestens den 21. November d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Offenburg, 22. Oktober 1914.
Gr. Werkstätte-Inspektion.

Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Hofgrundstück zu Durlach erforderlichen Mauerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertrags-erfüllung 6 Wochen nach Erteilung des Auftrags.

Bedingungen, Bedingungen für die Bewerbung usw., Vertragsbedingungen und Preisberechnung liegen im Amtszimmer der Bauleitung in Durlach, Friedrichstraße 31, zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen zum Preise von 80 Pf. (nicht in Marken) bezogen werden. Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Mauerarbeiten“ an die Bauleitung in Durlach, Friedrichstraße 31, frankiert einzu-senden. Die Angebote werden im Amtszimmer der etwa erschienenen Bieter den 4. November 1914, vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer der vorgenannten Bauleitung geöffnet. Zuschlagsfrist 3 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. 5689a.2.1
Durlach, den 22. Oktober 1914.
Der örtliche Bauleiter.

Achtung!

Bierde Achtung! A. Schlafen, sowie betrunken, werden zu den höchsten Preisen angekauft. Verm. erhalten hohe Provision.
Pferdemergerei u. Wurfkerei mit elektrischem Maschinenbetrieb
Jakob Stephan, Mannheim, Zumbuschstr. 6/4 Nr. 11.
14.14 Telephon 2655, 824974

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
07.26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1.500.000.—
Weltverbreitete Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.
Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen.
Serioso Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungs-sachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Damen-Hüte
werden chic und elegant garniert, alte Sachen verwendet, Formen umgekehrt. 1948129.3.2
Weilchenstraße 27, 2. Stod.

Kriegsmarschlied „Sturm“
für Singstimme und Klavier 50 Pf., für Männerchor Partitur Mk. 1.—, Ertrag für das „Rote Kreuz“.
Zu beziehen durch die hiesigen Musikalienhandlungen. 5672.5.8

! Für Krieger!
Wasserdichte, luftdurchlässige Schutzkleidung:
Aermelwesten
ca. 160 Gr. schwer, zu Mk. 5.—, 9.—, 12.—
Unterhosen
ca. 200 Gr. schwer, zu Mk. 5.— u. Mk. 10.50
einzigster Schutz gegen Nässe und Kälte
fabriziert 5688a
Hugo Tiedemann
Gummifabrikate — Stuttgart
Falkenstr. 76. Teleph. 3796.
Verkauf an Jedermann gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
Grossabnehmer gesucht.

+ Frauenleiden +
Behandlung chronischer
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilermethode. Anwendungsforn: Bei Gicht, rheumatische Erkrankungen der Gelenke, Windfischschmerz, Nerven, chronische Gelenkeiden u. Fettstoffigkeit. Selbstbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Pol-Bäder nach Dr. Schmees medizinische Bücher. 15474.5.1
Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 118) Beste Referenzen. Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Tapeten, Sincrusta!
Reichhalt. Auswahl
Billigste Preise.
Tapeten-lager H. Durand
Douglasstr. 26. Teleph. 2435.
Uebernahme von Tapezierarbeiten, die prompt erledigt werden.
Reste allerbilligst. 12576*

Süßer Apfelmot.
Die Saison für Mostäpfel ist dieses Jahr frühzeitig vorüber. Wer daher Bedarf hat, bestelle jetzt. Ich offeriere eine vorzügliche Qualität zu billigstem Tagespreis und stelle Fässer leihweise zur Verfügung.
B. Finkelstein
Apfelwein-Großkellerei 15682.3.1
Rintheimerstraße 10. — Telephon 510 u. 2875.

Gegen längeres Ziel
an zahlungsfähige
Beamten und Bürgerkunden
Schwarze Kleider - Stoffe, sowie Mode- und Costumstoffe; ferner Weiß- und Wollwaren-Wäsche, Bett- und Schlafdecken - Teppiche, Damen- und Mädchen - Mäntel, Damen - Pelze, Stolas und Muffe. Gef. Zuschrift. um M. W. 3620 an an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 5667a

Harte Salami, ganz harte
trockene Winterw., fein u. pikant, aus bestem unter. Roh-, Rind- und Schweinefleisch à Pfund 115 Pf., best. get. Jungenswürst à Pf. nur 70 Pf. Bestand Radnahme. Für Anerkennung und Nachbestellung. A. Schindler, Würstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.

10 Pfund-Porkoffli
frisch gealtes
Schweinefleisch
Rippch., Kopffleisch, Ohren, Schnauz, fleisch. Weine, prima, gesund à 3.50,
9 Pf. Solsteiner Käse,
saftig und schmelzbar, à 3.75,
rote, runde Äugeln
Solsteiner - Camer - Export
à je netto 9 Pfund à 3.95. Hierfür ab Krotorf unter Nachn. Heinrich Krogmann, Nortorf (Holst.) Nr. 189c.

Größere Posten
Schlafdecken
Bett-Teppiche
Wolldecken 14907
Kamelhaardecken
Qazarettdecken
Pferdescheppe
sind enorm billig abzugeben.
Schr. lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
Edle Kaiser- und Kreuzstraße.

Drabigeflechte - Fabrikation
Spezialität: Gartengeländer.
Nikolaus Jäger, Karlsruhe,
Körnerstraße 18. — Telephon 1772.

Billig. Herrenzimmer,
bestehend:
1 Bücherregal
1 Schreibtisch
1 Schlafzimmern m. Dede
1 Tisch
4 Stühle
175
Mart.
Maier Weinheimer,
Kronenstraße 28, 16000

175
Mart.
Maier Weinheimer,
Kronenstraße 28, 16000